



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

234 (24.8.1940) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297914)

# Stafettenfrenzbander

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Samsstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 234

Mannheim, 24. August 1940

## England plant Ueberfall auf Spanien Britischer Vorstoß gegen Algeciras zur Sicherung Gibraltars

### Minister? Nein, Kriegsgewinnler!

London zwischen Politik und Dividende

v. d. Berlin, 23. Aug. (Eig. Ber.)

Einige englische Zeitungen können ihre Vorurteile über den bisherigen Gang der Ereignisse nicht mehr unterdrücken. Das Kabinett Churchill erlebt dreimal 24 Stunden nach der „meisterhaften“ Rede des Premierministers heftige Vorwürfe. Aber es ist nicht einmal die hohe Politik, die zum Beispiel den „Daily Mirror“ in hartnäckiger Brandung, es ist diesmal Lord Halifax, der das englische Blatt aufbegehren läßt. England sei in die erschütternde Lage gekommen, weil ein Mitglied der Hochkirche, ein Etonschüler, ein Lord alter Art nicht zu handeln wisse. Halifax sei unbrauchbar und ohne Kraft, er könne nichts von Armut, Blut, Schweiß und Tränen, er könne niemandem von einer besseren Welt erzählen, denn er wisse nicht einmal etwas vom englischen Volk, da er sich höchstens auf seinem Landgut oder im Dorchester-Hotel (in dem Halifax wohnt, wenn er sich in London aufhält) auskennt. Mit wenigen Worten hat unerbittlich die englische Zeitung den typischen Plutokraten, wie er lebt und lebt, geschildert: Frömmel, Reichum und Gleichgültigkeit gegenüber dem eigenen Volk.

Auf die Parteigänger des Lords wird der „Daily Mirror“ allerdings keinen Eindruck machen, denn sie sitzen in der gleichen noblen Rutsche und ziehen die Gardinen vor die Scheibe, wenn der Ueberfall auf die Wagentüre klopf. Und das Parlament? Es gibt kein Parlament, das so plutokratisch verfaßt ist wie das englische. Die Banken haben sechzehn Vertreter im Unterhaus, die Versicherungskonzerne dreißig, die Finanzierungs- und Holdinggesellschaften dazu noch achtzehn Interessenwörter, die Rüstungsindustrie ist siebenmal darin vertreten, die Eisenbahnkonzerne, die sich bald nach dem Kriegsbeginn Sondergewinne zuhanden konnten, sogar achtzehnmal, die Goldbergwerke des britischen Reiches haben dreizehn Sitze in Westminster. Die übrigen großen Rohstoffgesellschaften, die den Zinn- und Kupfermarkt ebenso gut beherrschen wie die Petroleum- und Kupfergebiete, können sich auf neunundzwanzig Parlamentsknäpfe verlassen. Finanz und Großindustrie haben zusammen 181 Sitze inne, und diese 181 Männer verfügen zusammen über 885 Direktorenposten in der englischen Wirtschaft. Man kann sich denken, daß es die fettesten Bräuden sind, auf denen sie sitzen. Lloyd allein hat dreißig Lords und zehn Unterhausmitglieder zur Wahrnehmung seiner Belange vorgeschickt.

Diese Klasse jedoch bildet den Stamm des englischen Kabinetts. Die Figuren, die Namen und eventuell auch die Parteien können wechseln, — im Hintergrund regieren immer die Plutokraten. Es ist immer die gleiche dreigliedrige Kaufbahn: Vom Parlament in das Direktorium eines Konzernunternehmens und dann gelegentlich zu einem Posten im Kabinett. Es spielt keine Rolle, ob ein Rüstungsindustrieller Gesundheitsminister ist oder ein Zerstörer das Kriegsministerium verwalte. Es kommt nur darauf an, daß einige ob und zu vom Scherbuch aufsteigen und für die Aufrechterhaltung der plutokratischen Weltordnung sorgen. Triumph dieser britischen Methode ist, das Ministeramt dauernd mit einem oder mehreren Direktorenposten zu verbinden. Es gibt Familien, die es in dieser Kunst weit gebracht haben. Dazu gehören die Chamberlains und die Baldwins. Die Chamberlains gehören zu den Mehrheitsaktionären mehrerer Rüstungsunternehmen, und Neville Chamberlain hat es fertig gebracht, noch als Gesundheitsminister im Direktorium der Hopling und Sons und der Elliot Metallkompanie zu sitzen und beiden Unternehmen umfangreiche Rüstungsaufträge zu verschaffen. Zur gleichen Zeit war sein Bruder Sir Rufus Augenminister. Die Elliot-Metal linden außerdem dem großen englischen chemischen Konzern Imperial Chemical Industries nahe, deren Sprengstoffwerke wie ein Netz das ganze britische Reich überziehen. Lord Baldwin of Baldwin, der insgesamt sieben Jahre Premierminister war, ist Mitbesitzer eines der größten Stahlwerke Englands, der Baldwin Ltd. Während seiner Amtszeit wurde die schleunigste Aufrüstung Englands begonnen, die den Stahl-

### Der neueste Plan eines Neutralitätsbruchs

Was Madrider militärische Sachverständige vermuten

h.n. Rom, 23. August. (Eig. Ber.)

Madrider militärische Sachverständige äußern den Verdacht, daß England für den Fall eines Konfliktes um Gibraltar bereits einen Operationsplan ausgearbeitet habe, der die Abtrennung des Felsens vom Festland durch Sprengung des jetzt schon unterminierten neutralen Streifens sowie einen Angriff auf Algeciras von der See aus vorsehe, der die ganze ringförmige Bucht in britischen Besitz bringen soll. Spanische Flüchtlinge aus Gibraltar erzählen, daß die in der Festungshut verbliebenen Engländer einen Angriff auch von der Landseite aus so gut wie sicher annehmen. Nachdem vor vielen Monaten mit der Massenabweisung von Spaniern und anderen Ausländern, so der nicht besonders angesehenen Händler, begonnen worden war, wurde den in Gibraltar lebenden Engländern mit Privatvermögen die Abreise amtlich mit der Begründung nahegelegt, daß Spanien ohne Zweifel der italienischen Luftwaffe Flugstützpunkte zur Ver-

fügung stellen werde und man sich daher auf Dauerbombardements gefaßt machen könne. Die Flüchtlinge aus Gibraltar schätzen die gegenwärtig im britischen Besetzungsgebiet liegenden Streitkräfte auf 10.000 bis 12.000 Mann, viele mittlere und schwere Artillerie und etwa zwei Dutzend leichte und schwere Panzerwagen. Eine besondere Note legt die Verwundbarkeit der englischen Flak an den Tag. Seitdem wegen Unachtsamkeit und unmilitärischen Verhaltens bei den ersten italienischen Einflügen drakonische Strafmaßnahmen eingeführt worden sind, werden allmählich und allmählich mehrmals ohne den geringsten Anlaß Löcher in die Luft geschossen.

### Affront auch gegen Griechenland

Dr. v. L. Rom, 23. Aug. (Eig. Ber.)

Ein flagrantes Fall britischer Seeräuberei trat sich in Port Said zu. Die englischen Be-

### Flammen über Gibraltar

Don K. v. Ungern-Sternberg

Wie ein Vulkan habe der Felsen gebrannt, sagten die zahlreichen Augenzeugen, die von La Linea aus die Einschläge der italienischen Bomben in den Festungswerken Gibraltars beobachtet hatten. Flammen über Gibraltar! Wie ein Symbol standen die Feuerfäden der Explosionen über der alten Zwingsburg, deren letzte Tage hereinbrochen zu sein schienen. Damit beginnt eine neue Phase in der Geschichte dieser gewaltigen Naturfestung, die ihren Weg zu bahnen, die ihrer einzigartigen strategischen Lage wegen wiederholt im Laufe der Jahrhunderte zum Brennpunkt politischen Geschehens geworden ist.

Die Geschichte Gibraltars beginnt mit dem Jahr 711. Damals, vor mehr als 1200 Jahren, landete der Araberführer Tarif Ben Said auf seinem Eroberungszug auf dem Felsen und gab dem Berg (Berg arabisch = Dschebel) seinen Namen. Aus Dschebel-Tarif ist dann nach Vertreibung der Araber aus Spanien der heutige Name Gibraltar entstanden. Bis zum Jahre 1704 hat der Felsen dann keine besondere Rolle mehr im Weltgeschehen gespielt, bis England auf seine strategische Lage, die die Meerenge beherrscht und über den Zugang zum Ozean und zum Mittelmeer gebietet, aufmerksam wurde und Gibraltar durch Verrat und Gewalt von dem Admiral Rodd besetzen ließ. Spanien hat diese Tatsache niemals vergessen. Es empfindet Gibraltar als einen Dorn in seinem Fleisch, den es aber bis zum heutigen Tag nicht entfernen konnte. Jetzt, wo die italienischen Bomben auf Gibraltar niederregnen, wo im Hafen lederschossene britische Dampfer Rauch jucken, hat Spanien erneut seine Ansprüche auf den Dschebel-Tarif mit aller Energie angemeldet.

Rund um Gibraltar ist nur spanisches Land. Raum einen Kilometer entfernt von den Schießscharten des rund 500 Meter überragenden Felsens liegt die andalusische Stadt La Linea de la Concepcion mit ihren ungefähr 50.000 Einwohnern. Dort wohnen u. a. die vielen spanischen Arbeiter, die in normalen Zeiten, wenn der Kanonenschuß ertönt und die Tore der Festung allabendlich geschlossen werden, Gibraltar verlassen, um am frühen Morgen wieder an ihre Arbeit im Hafen zurückzukehren. Da Gibraltar Freihafen ist, so ist La Linea auch ein Paradies für Schmuggler, die es hauptsächlich auf den Tabak abgesehen haben. Abgerichtete Hunde, mit wasserdichten Halskrausen versehen, versuchen schwimmend das spanische Ufer zu erreichen, oder mit günstigem Winde steigen Drachen auf, deren Schwärme mit Jagaretten gespickt sind und von den Komplizen weit hinter den Dünen bei San Rode abgesehen werden. Es ist ein häßliches Kommen und Gehen vor der Festung zwischen Sonnenaufgang und -untergang.

Gibraltar mit seinen rund 40.000 Einwohnern ist keine englische Stadt; denn abgesehen von der Garnison und von den höheren Beamten leben in der Stadt nur wenige Engländer. Zwar gibt es viele indische Geschäfte, Palastier und Menschen unbestimmter Neutralität, die sich einen englischen Firmis angeleitet haben; aber die wirklichen Briten schauen auf sie mit einem gewissen Hochmut herab und nennen sie verächtlich Rod-Scorpions, Skorpione des Felsens. Natürlich gibt der Hafen mit seinem in Friedenszeiten überaus starken Verkehr und mit den Besatzungen der Kriegsschiffe, die dem Hafen nun ein buntes abwechslungsreiches Aussehen verleihen, der Stadt eine eigenartige Note. Aber alles das hindert nicht, daß Gibraltar mitten in der andalusischen und afrikanisch-spanischen Umgebung als ein Fremdkörper empfunden wird, der seinen Platz nur mit Gewalt behaupten konnte.

Wenn die Kanonen, die aus den in drei Reihen aus dem Felsen herausragenden Schießscharten die spanische Lande zu bedrohen schienen, auch heute nur noch Ruinenstümpfe sind, die keinen militärischen Wert haben, so erinnern sie die Spanier doch häufig an das an ihnen begangene Unrecht. Wohl können die Spanier sagen, daß ihre modernen Geschütze, die sie in den Dünen auf San Rode oder in den nahen Bergen von Gaucin aufstellen würden, die Galerien im Felsen erfolgreich beschließen und zerstören könnten. Aber ihr Ge-

## Bomben auf britische Handelsschiffe

Zwei Geleitzüge wurden angegriffen / Brände und Explosionen

DNB Berlin, 23. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampferverbände der Luftwaffe griffen gestern im Rahmen der bewaffneten Aufrüstung je einen Geleitzug im Seegebiet von Brevard und in den Downs an und erzielten auf vier Handelsschiffen mehrere Treffer. Außerdem wurde der Flugplatz Ranshan mit guter Wirkung mit Bomben belegt. Im Laufe des Tages kam es über Südostengland zu einigen für unsere Jagdflieger erfolgreichen Luftkämpfen. Bei Radiangriffen auf mehrere Flugplätze in Corn-

wall und Wales, auf eine Flugzeugfabrik in Reading und ein Flugmotorenwerk in Rochester zeigten Brände und Explosionen die Wirkung der abgeworfenen Bomben. Die Vernichtung britischer Häfen wurde fortgesetzt.

Britische Flugzeuge waren in der Nacht zum 23. August in Westdeutschland ohne besondere Wirkung Bomben. In einer Stadt wurde ein Wohnhaus zerstört, mehrere beschädigt und einige Zivilpersonen verletzt.

Der Feind verlor gestern in Luftkämpfen elf Flugzeuge sowie zwei Sprengballons, zwei deutsche Flugzeuge werden vernichtet.



An der Brücke von Inns

(PK-Weber-Pressa-Hoffmann)

Der spanische Grenzer ist herübergekommen, um bei der deutschen Wache eine Auskunft einzubolen.

werken enorme Gewinnsteigerungen brachte. Englands Innenminister, Sir John Anderson, der einst Chamberlain als starken Mann ins Kabinett geholt hat, stellt einen besonders robusten Typ des Plutokraten dar. Er hat sich als Generalgouverneur von Bengalen wegen seines scharfen Regiments einen Namen gemacht und dadurch die nötige Reife erhalten, gleichzeitig Verwaltungsmittel von Videns Armstrong, Imperial Chemical Industrie und der Midland Bank zu werden. Im Verwaltungsrat dieser drei Gesellschaften sitzt er mit am runden Tisch mit mehreren Mitgliedern

des Unterhauses und des Oberhauses zusammen. Treffen sich die Herren in den Wandelgängen von Westminster, dann genügt ein Augenblick und die politische Linie ist festgelegt, die plutokratische...

Das ist die Society, die England regiert. Sie ist allgewaltig, sie beherrscht das Geld und den Arbeitsmarkt. Jeder von ihnen bezieht ohne Arbeit hohe Einkommen aus vielen Quellen, die jetzt aber, erstmals seit Generationen, langsam zu fließen beginnen und bald versiegen werden. Die goldene Ära ist altersschwach.



# Das Ritterkreuz für tapferen persönlichen Einsatz

### Der General bei den ersten Spähtrupps / Mit der Handgranate gegen Hechenschützen

DNB Berlin, 23. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Offiziere verliehen: Generalmajor Frhr. v. Langermann und Erlencamp, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalmajor v. Rothkirch und Panthen, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalmajor v. Seydlitz-Kurzbach, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst Frhr. v. Lühow, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberst v. Binna, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberst Wehler, Kommandeur eines Infanterieregiments.

Generalmajor Frhr. v. Langermann und Erlencamp hat an der Wegnahme des Lagers von Chalons, an der Ueberwindung des Rhein-Marne-Kanals, am Gewinnen der Schweizer Grenze und an der schwierigen Säuberung des Schweizer Jura durch Führungskraft und persönliches Beispiel in vorderster Linie entscheidenden Anteil gehabt; er hat wesentlich zum Gelingen der großen Durchbruch- und Umgehungsoperation beigetragen.

Generalmajor v. Rothkirch und Panthen fuhr hinter dem ersten Spähtrupp im feindlichen Feuer in Tropen ein und trug so ausschlaggebend zu der raschen Besetzung der Stadt bei. Nach heftigen Feuerüberfällen auf den Divisionsstab wurden bei diesem tapferen Vorgehen 6000 Mann gefangen genommen, zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet und außerdem das weitere Abfließen französischer Kräfte nach Südwesten verhindert.

Die von Generalmajor v. Seydlitz-Kurzbach befehligte Division hat die verlängerte Maginotlinie ostwärts Trelon am 17. 5. nach schwerem Kampf durchbrochen. Dieser Erfolg ist das Verdienst des Divisionskommandeurs. Er hat Feind und Gelände sorgfältig persönlich erkundet und dann die Truppe zweckentsprechend angelegt und geführt. Am 26. und 27. 5. erzwang die Division die Uebergänge über den Kanal de la Haute Deule. Starke feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen. Der Uebergang über die Somme erfolgte am 5. 6. In allen diesen Kämpfen hat Generalmajor v. Seydlitz-Kurzbach seine Person ohne Rücksicht eingesetzt.

Oberst Frhr. v. Lühow wurde bereits im polnischen Feldzug durch Granatsplitter verwundet, behielt aber die Führung des Regiments bei. In Frankreich hat er an allen Stellen, an denen sein Regiment eingesetzt wurde, stets in vorderster Linie und ohne Rücksicht auf feindliches Artillerie- und Infanteriefeuer seine Bataillone in ganz hervorragender Weise zum Erfolg geführt. Seinem persönlichen Schneid und seinem Eingreifen ist es wesentlich zu verdanken, daß die gestellten Aufgaben, so der Angriff über die Scarpe bei Ronchu ostwärts Arras am 23. 5., in kürzester Zeit und mit nur geringen Verlusten erfüllt wurden.

Bei dem Uebergang über die Aisne und den Kanal am 9. 6. war das von Oberst v. Binna kommandierte Infanterieregiment innerhalb des Korps am weitesten nach Süden vorwärts gekommen. Hierdurch waren die Voraussetzungen für den Uebergang der Division und den Brückenschlag geschaffen. Dieser große Erfolg des Regiments ist in erster Linie dem tapferen, vorbildlichen Verhalten des Kommandeurs zu danken. Oberst v. Binna führte in vorderster Linie beim Schwerpunktbataillon den Uebergang über die Aisne und beteiligte sich persönlich mit der Handgranate in der Hand am Kampf gegen Hechen- und Baumstümpfen bei der Säuberung der Insel zwischen Aisne und Kanal. Als seine Meldungen vom 2. Bataillon des Regiments eintrafen, ging er allein im stärksten feindlichen Artilleriefeuer aufrecht zum zweiten Bataillon nach Reuschel

und gab auch hier in vorderster Linie die entscheidenden Befehle.

Oberst Wehler, der sich bereits im polnischen Feldzug hervorragend bewährte und mit der Spange zum EK II und EK I ausgezeichnet wurde, hat sich auch weiterhin im Westen glänzend hervorgetan, besonders, als es galt, von der Aisne über den Rhein-Marne-Kanal

nach dem Plateau von Langres vorzustößen, die Saone und den Doubs zu überschreiten und schließlich die Schweizer Grenze zu erreichen. Hier war es allein seiner persönlichen Tapferkeit und seiner zielbewußten energischen Führung zu verdanken, daß sein Regiment trotz Feindwiderstandes und dauernder Hindernisse unaufhaltsam vorwärts drang und dem Gegner große Verluste an Menschen und Kriegsgeschütz zufügte. Im Verein mit zwei Panzerdivisionen erreichte Oberst Wehler als erster die Schweizer Grenze, kämpfte kurz entschlossen das Sperrfort Pontarlier nieder und verlegte somit großen Teilen der französischen Armee den Rückzug nach Westen und Südosten.

## Die Mission der jungen Völker

### Dr. Ley sprach in Amsterdam / Bei den Frontarbeitern im besetzten Gebiet

Amsterdam, 23. Aug. (Hb-Funk.)

Auf einer Großkundgebung der Auslandsorganisation der NSDAP, Landesgruppe Niederlande, sprach in Amsterdam Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Im Saal des Amsterdamer Concertgebäudes sah man neben dem Reichskommissar Dr. Seyd-Quarant viele führende Persönlichkeiten der deutschen

Verwaltungsstellen in den Niederlanden sowie Vertreter der Wehrmacht und der Partei.

In seiner Rede unterstrich Dr. Ley die geschichtliche Zusammenhänge, die zu der jetzigen Lage in Europa geführt haben, und stellte dabei fest, daß seit dem Zeitpunkt, da sich England die Führung angemacht habe, ein Krieg den anderen jaqt. Nicht eher werde in Europa wieder Ordnung entstehen, bis der Störenfried England seinen durch nichts gerechtfertigten Führungsanspruch in Europa verloren habe. Dr. Ley wies dann darauf hin, daß das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien die Mission zur Neuordnung Europas tragt der Leistungen, des Mennens, des Fleißes und der Erfolge der beiden verbündeten Völker und ihrer Führer zu beanspruchen berechtigt seien. Vor der Geschichte gebe es nur einen Beweis für die Wichtigkeit einer Idee, und das sei der Erfolg.

Anlässlich einer Besichtigungsreise im Westen trafen Reichsminister Dr. Loh und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Bereich des Arbeitsdienstes der Organisation Todt zusammen. Auf einer großen Baustelle fand ein Appell zur Verleihung von Weiswall-Ehrenzeichen statt, bei dem Dr. Loh seiner Freude Ausdruck gab, Dr. Ley bei seinen Männern begrüßen zu können. Dr. Ley ergriff das Wort zu einer Ansprache, in der er die Leistungen der Frontarbeiter hervorhob.

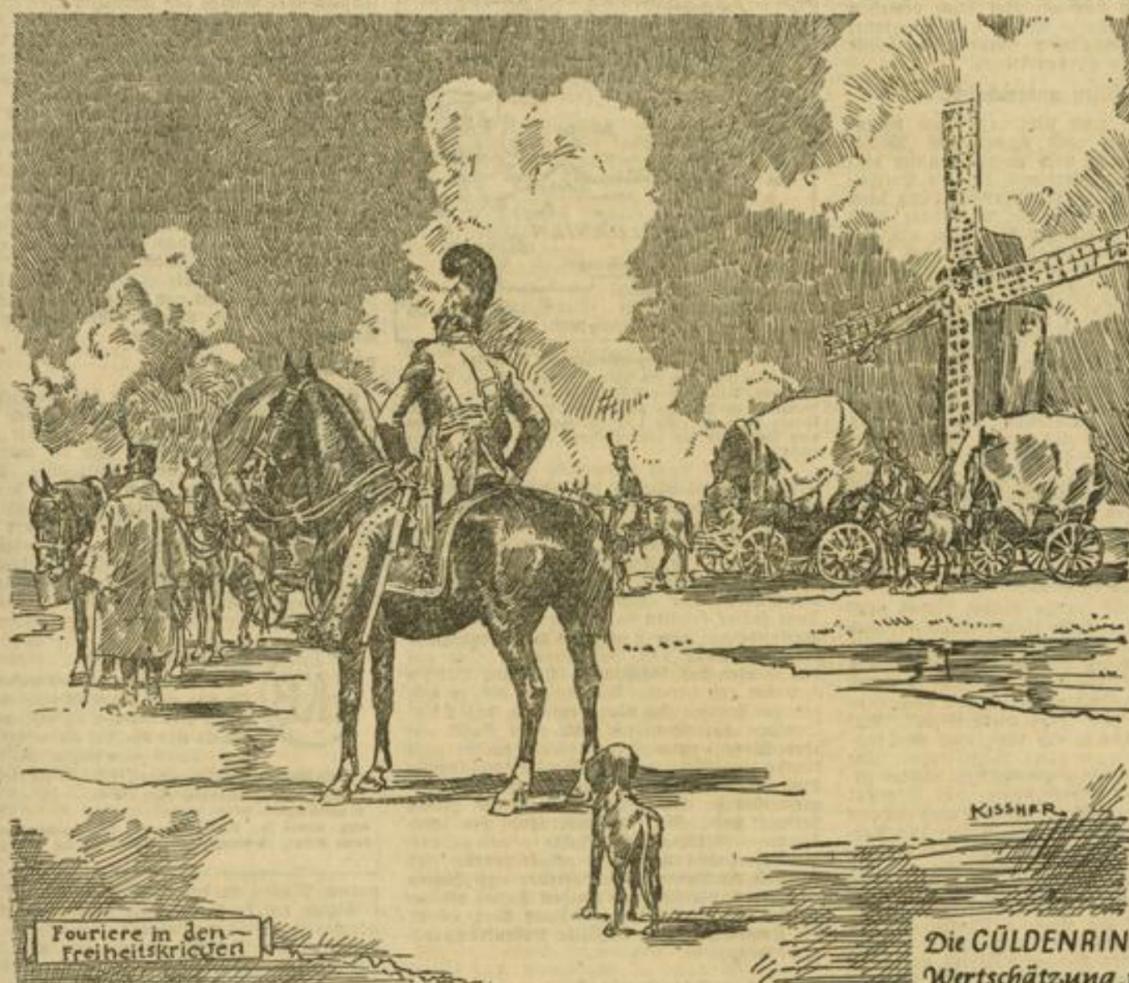
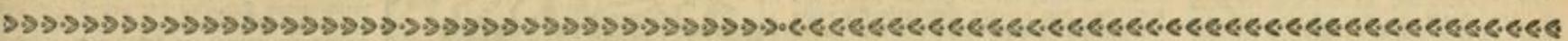
Nach der Verleihung der Schuhwall-Ehrenzeichen würdigte Reichsminister Dr. Loh die Unterstützung Dr. Lohs bei der Betreuung der Frontarbeiter und überreichte ihm in Anerkennung seiner Verbundenheit mit ihnen die Erkennungsmarke und das Dienstbuch Nr. 1 der Organisation Todt.

Glückwünsche des Führers an Erzstern Bodens. Der Führer hat dem früheren braunschweigischen und anhaltischen Gesandten A. D. und Wirklichen Geheimen Rat, Erzstern Friedrich Bodens in Berlin-Halensee zum 70. Geburtstag sein Bild mit seinen besten Glückwünschen übersandt.



Nach dem Godeshaus das Mausoleum Bismarcks

Beim Einzug englischer Flugzeuge in reichsdeutsches Gebiet hat, wie wir bereits berichteten, ein englisches Bombengeschwader versucht, das Mausoleum Bismarcks in Friedrichshagen mit Bomben zu besetzen. Die näheren Umstände dieses Bombenangriffes lassen erkennen, daß Churchill seiner Luftwaffe den Auftrag gegeben hat, die Weisheit des deutschen Volkes zu verächtigen. Unsere Aufnahme zeigt das Mausoleum des Altreichskanzlers in Friedrichshagen. (Weltbild-M)



Fouriere in den Freiheitskriegen

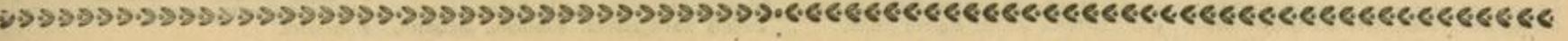
KISSNER

**GÜLDENRING 4 PFENNIG**  
MIT MUNDSTÜCK

Soldaten wollen rauchen!  
Das war schon früher so  
und hat sich auch heute  
nicht geändert. Wir tun,  
was in unseren Kräften  
steht, um mit möglichst  
guten Zigaretten diese  
Vorliebe für den Tabak  
zu befriedigen.

*Haus Pflanzburg*

Die GÜLDENRING-Zigarette erfreut sich einer besonderen Wertschätzung, weil sie nicht nur eine ausgezeichnete Orientmischung hat, sondern auch ein MUNDSTÜCK trägt, das jedem Raucher willkommen ist; denn es vereint die Vorzüge des Goldmundstücks mit denen einer mundstücklosen Zigarette.



es

die wach-  
den Kräf-  
ten. Der  
Vertrag  
nde ge-  
bezt.  
Beziehungen  
etunion ein  
halb allein  
Friedens.  
Feststellungen  
Regierung

gebeure ge-  
nom 23. Au-  
gust. Der  
unerschüt-  
tet dessen,  
die Feinde  
Tage nicht  
volatorische  
en zwischen  
zu lösen. Da-  
zischen Er-  
ten Sowjet  
rlichen und  
den Bezie-  
ungen von  
a auf den  
eutschlands

jahr haben  
Unterzeich-  
S begründet,  
en die Wäl-  
schen Ver-  
Erhaltung  
opas.

auch die  
tittel. Ganz  
uliert die  
tägsten Er-  
23. August  
n Worten:  
ten sowie  
dre Fest-  
emente be-  
verfuchen,  
den Bezie-

# Fragen jenseits der Grenze: Wird Frankreich hungern?

Getreideernte fast hundertprozentig geborgen / Die deutsche Militärverwaltung griff ein

Von unserem nach Frankreich entsandten Sonderberichterstatter Rudolf Pörtner

In einem jener vorgefertigten, bunt zusammengeklebten und engen Städtchen, die man überall in Frankreich findet, unterbrachen wir unsere Fahrt für eine Stunde. Vor der Baracke eines leblich aussehenden und ein gutes Essen versprechenden Restaurants ließen wir uns nieder. Der Krieg hatte diese Stadt nicht berührt. Sie atmete Ruhe und Besonnenheit wie ehedem, eine nachmittägliche Schläfrigkeit, die schlecht zu der patriotischen Gebärde des Denkmals paßte, das die Mitte des Marktplatzes großtuerisch und bedeutsam einnahm. Immerhin: eine gute Gelegenheit zu kurzer Einsicht. Wir beschlossen, sie zu nutzen.

## „Durch unseren Verbündeten!“

Der Patron selber bediente uns. Er schien uns neugierig und schwachhaft und mit seinen rötlichen Wangen und dem runden Bauch, den die steife Kose nur unvollkommen umschloß, als das Urbild des Spielers. Offenbar hielt er es für seine Pflicht, zwischen den Speisen, die er durch einen kleinen, schwarzhaarigen Jungen heranschaffen ließ, einige Worte an uns zu wenden. So berichtete er, sein Lokal habe sich früher einer gewissen Verhimmeltheit erfreut und manchen Mittagsast gezählt, der durch „den Duft seiner Küche“ von weiter her angelockt sei. Aber das sei nun vorbei. Die Gäste blieben aus, und ein gutes Essen zusammenzustellen, sei so gut wie unmöglich. Die Regierung habe verfügt, daß nur ein Hauptgang, entweder Fleisch oder Fisch, gereicht werde; außerdem fehle es an Butter, an Öl, zumeist auch an Kartoffeln, von manchem anderen ganz zu schweigen. Nachher, als er sich zu seinem großen Bedauern gezwungen sah, den Kaffee — den letzten, wie er versicherte — schwarz, ohne Milch, ohne Zucker zu reichen, rückte er mit der Sprache heraus. Ob Frankreich werde hungern müssen, fragte er. Wir lachten und klopfen ihm auf den Bauch. Doch stellte sich dann heraus, daß seine Frage doch wohl einer größeren Sorge als der um sein persönliches Wohlergehen entspringt. Flüchtlinge waren durch die Stadt gezogen, er hatte viele von ihnen beherbergt und mit manchem Bauern aus dem Norden und Osten Frankreichs gesprochen. Sie hatten ihm erzählt, die Ernte wäre wohl dabei, niemand wisse, was nun werden solle. Und er hatte darüber nachgedacht und über manches andere noch, und er sprach nicht unverständlich darüber. So wachte er die Folgen des Krieges sehr wohl einzuschätzen, — das Vieh vertrieben oder geschlachtet, die Felder verlassen, keine Arbeitskräfte, die Frucht zu bergen, die Vorräte aufgebraucht, die überseesche Zufuhr gesperrt — „par notre alliés“ („Durch unseren Verbündeten“), wie er grimmig bemerzte, — das alles sah doch recht verträglich aus.

## Europa und die Blockade

Wir verstanden ihn. Er war nicht der erste, der diese Frage an uns richtete. Und wir mußten zugeben, daß dieses Problem bei aller Mühe, die wir ihm gegenüber empfanden — wir gaben es unserm feinsten Patron unmißverständlich zu verstehen, daß Frankreich sein Unglück selbst verschuldet hat, und daß es von Deutschland am wenigsten erwarten kann, aus seiner Misere befreit zu werden — uns doch nicht uninteressiert lasse, weil hinter ihm eine Spekulation stand, die beide Teile anging, — wir mußten ihm zugeben, daß es hier nicht allein um die Frage ging, ob Frankreich, sondern ob Europa hungern müsse, ob sich die englische Blockade — vorausgesetzt, daß es ihr gelänge, jede weitere Zufuhr abzustoppen — als fast genug erweisen werde, Europas Ernährungsökonomie wesentlich zu beeinträchtigen. Er warf einige Zahlen in die Diskussion, die bewiesen, wie sehr ihn das Problem beschäftigte. — freilich, wie wir sehr bald feststellten, in einer sehr theoretischen Weise; denn für seinen persönlichen Teil glaubte er wohl kaum an eine Not.

## Englands Rechnung geht nicht auf

Immerhin: Die Aufgabe, die Ernährung für den kommenden Winter sicherzustellen, beschäftigt in Frankreich weit mehr, als die deutsche Militärverwaltung. Es ist bekannt, worauf sich die englischen Hoffnungen gründen. Europa ist Einfuhrland. Ein Ausbleiben der überseeschen Zufuhr müßte schwerwiegende Folgen haben, müßte einmal, so behauptet man, zur Hungersnot führen, und zwar, wie man in England kombinert, in diesem Winter noch, der einem Sommer folgt, in dem die europäischen Ernten, beeinträchtigt durch den Krieg und durch den außerordentlich harten Frost des Jahresbeginns, nur durchschnittliche Höhen erreichen. Geht diese Rechnung auf? Natürlich nicht! Die eingeführten Getreidemengen machen für das selbständige Europa — wenn sie sich mengenmäßig auch recht gewichtig ausrechnen — doch nur etwa 3 Prozent des Bedarfs aus, die zum Teil bereits durch die südeuropäischen Getreideüberschüsse, die bisher nach England gingen, ausgeglichen werden. Die dann noch fehlenden Mengen könnten durch eine angemessene Rationierung ersetzt werden. Voraussetzung dazu ist allerdings, daß die europäischen Ernten reiflos eingebracht und, was sehr wichtig ist, richtig verteilt werden.

## Ernteeinbringung — das Zentralproblem

Diese Aufgabe ist in den Ländern, über die die Waage des Krieges hinwegging, naturgemäß am schwierigsten zu lösen. Sie wurde in Frankreich sogar zum Zentralproblem, vor allem für die deutsche Militärverwaltung, die ein Gebiet zu ordnen übernommen hat, das unter den Einwirkungen des Krieges am stärksten zu leiden hatte. Was die landwirtschaftlichen

Arbeiter, die von der deutschen Verwaltung in den besetzten Gebieten für die Erntebearbeitung eingesetzt wurden — lauter erfahrene Männer, die der Reichswehr und das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Verfügung stellten — vorzuziehen, war allerdings wenig ermutigend. Die Mühseligkeit zum großen Teil bereits verarbeiteten, Kartoffel- und Getreideernten in einem äußerst schlechten Zustand! Die Menschen geflohen — Frankreich selber schätzte die Zahl der Flüchtlinge aus dem nordostfranzösischen Raum auf etwa 8 Millionen — die Häuser leer, Maschinen zu Barricaden verarbeitet, das Vieh planlos umherirrend, Pferde von der Armee requiriert, keinen Kraftstoff, keine Elektrizität, kein Benzin — kurz: nichts.

## Mähdröcker neben zerstörten Tanks

Trotzdem haben wir auf unserer Fahrt durch Frankreich, selbst in den nordostfranzösischen Gebieten, überall abgeerntete Getreidefelder. Die Hosen standen in Reih und Glied. Der Boden war z. T. bereits wieder umgebrochen. Mähdröcker brummen und verschlingen die goldgelben Garben. Wiederaufbau und friedliche Arbeit, wozu wir kamen. Hochbeladene Erntewagen neben ausgebrannten, zerstörten Panzerketten — wie oft begegneten wir solchen Anblick! Das Verdienst, das gesamte öffentliche Leben in wenigen Wochen wieder so weit normalisiert zu haben, daß selbst in den Kriegsgebieten mit einer 50prozentigen Ernteeinbringung zu rechnen ist, darf die deutsche Militärverwaltung wohl und ganz für sich in Anspruch nehmen. Ihre niemals zaudernde Entschlossenheit, ihr kraftvoller Impuls und ihre Geradlinigkeit trafen selbst die französischen Behörden — zögernd zwar zunächst — soweit mit, daß sich auf dem Boden gemeinsamer Arbeit ein gedeihliches Verhältnis entwickelte. In vielen Dörfern und Städten hielten uns die Platane auf, die die französischen Bürgermeister und mit ihnen die Bevölkerung in einer kurzen, knappen Sprache zur Erntebearbeitung aufriefen. Sachliche Schwierigkeiten, die sich ergaben, wurden von der deutschen Verwaltung weitgehend beseitigt. Sie stellte Trecker und Maschinen, sie lieferte Bindgarne, Transportmittel, Geräte, sie stellte auch, wo es notwendig war — und wo wäre das nicht gewesen! — zusätzliche Arbeitskräfte zur Verfügung. Tausende von Gefangenen wurden auf den Feldern eingesetzt. Auch der deutsche Landwirt griff zu, soweit ihm Zeit und Möglichkeiten blieben. Verantwortlich für die Durchführung der Aktion in einzelnen waren die Bürgermeister und als übergeordneter Instanz der französischen Bürokratie das „Service agricole“, das nach einer kurzen Anlaufzeit ebenfalls wieder funktionsfähig gemacht wurde.

Das Obid-Denkmal von Konstanza ist übrigens seit einigen Jahren Gegenstand einer neuen Rekonstruktion, die typisch für Rumänien ist und daher allen Fremden mit breitem Schmunzeln erzählt wird. Tauchte da eines Tages in irgendeinem Dobrußsch-Dorf ein „Herr“ auf, der sich den rumänischen Bauern gegenüber als der Bürgermeister von Konstanza ausgab und sich darüber nach ihren Sorgen erkundigte. Als man ihm auseinandersetzte, daß man dringend für das Dorf ein

## Zugungsbedürfnisse nicht zeitgemäß

Dank dieses Großesiniges an Material und Arbeitskräften — und vor allem: dank des unmittelbaren Zupackens der deutschen Verwaltung, das allen beteiligten französischen Zielen zum ersten Male einen überwältigenden Beweis von der organisatorischen Kraft des neuen Deutschlands gab — darf die französische Getreideernte als geborgen, der Getreidebedarf als sichergestellt gelten. Die englische Spekulation auf eine französische und schließlich eine europäische Hungersnot ist also jenseitig gemacht, bevor sie überhaupt Form annehmen konnte. Trotzdem waren gewisse Vernachlässigungen nicht zu vermeiden. Sie werden es auch in Zukunft nicht sein. Es fehlt vor allem an Milch, an Butter; allerdings ist dieses Manko im Süden

# Die Dobrußscha im Brennpunkt der Südostpolitik

Skizzen von einer Reise im Sommer 1940 / Von Wilhelm Müller, Bukarest

Unser Vertreter in Bukarest beginnt heute mit der Schilderung seiner Reise durch die Dobrußscha, das Land, das heute im Mittelpunkt bedeutungsvoller politischer Gespräche steht und über dessen Schicksal in Kürze die Entscheidung fallen wird.

Es ist nicht ganz einfach, die südlichste Provinz Rumäniens zu bereisen, die in der Antike Dobrogea genannt wurde und heute unter dem Namen Dobrußscha bekannt ist. Hier sind die Verkehrsverhältnisse schon seit sehr langer, aber augenblicklich, im Sommer des Jahres 1940, sind die sibirischen Verbindungsmöglichkeiten noch weiter eingeschränkt, da die gesamte Provinz zur Militärzone erklärt und damit von dem übrigen Rumänien fast völlig abgeschnitten ist. So wurde aus einer Reise, die ursprünglich nur auf drei Tage bemessen war, eine sechsbändige Kreuz- und Quereinfahrt mit allen nur möglichen Hindernissen, dafür aber auch um so erlebnisreicher.

## Englische Touristen unerwünscht

Von Bukarest nach Konstanza, dem bedeutendsten Handels- und Kriegshafen Rumäniens, kommt man noch außerordentlich einfach, vorausgesetzt allerdings, daß die Polizeipräsidenten in Bukarest ihre Genehmigung dazu erteilt, die gegenwärtig für Ausländer nicht leicht und für Engländer überhaupt nicht zu erlangen ist. Denn Konstanza ist auch Endpunkt der von Bloekl aus Schwarzem Meer fließenden Petroleum-Linie, und seit einiger Zeit sehen die Rumänen es aus bekannten Gründen nur ungern, wenn englische Touristen sich in der Nähe dieser Linie herumtreiben. Hat man aber den erforderlichen Sichtvermerk in der Tasche, so braucht man sich abends nur in dem Bulmar-Jug zu setzen und ist bereits in drei Stunden in Konstanza. Der Übergang über das 16 Kilometer breite Uberschwemmungsgebiet der Donau und über die berühmte 750 Meter lange Brücke von Cernavoda, der größten Europas, vollzieht sich allerdings hinter verschlossenen Vorhängen. Auch die im Zuge ankommenden Gardarmen zeigen an, daß man in die Militärzone eingetreten ist.

## Konstanza — wie ausgestorben

Konstanza selbst ist in diesem Jahre vollkommen tot. Der Hafen liegt trostlos leer und ist im übrigen — wegen der Petroleumantennen und der erkrankten Engländer — verbotenes Gebiet. Auch die Bukarester, die sonst in jedem Sommer zu Tausenden zum Baden nach Konstanza fahren, sind heuer ausgeblieben. Auf dem Obid-Platz, auf dem sonst allabendlich bei den Klängen einer Militärkapelle eine riesige Menschenmenge promenierte, gähnen gelangweilt einige Drohlfingergaule das Denkmal des berühmten Dichters an, der einst hierher verbannt wurde und diesen Anlaß zur Verfälschung von Oden über die Fische, die winterliche Klänge und das unglückselige Betragen der Stadt belagernden Barbaren benutzte. Von klassischen Erinnerungen allein, wie z. B. der, daß die griechische Kolonie Tomis auf der Spitze errichtet worden ist, auf der der Sage nach Medea ihren Bruder Absyrtos auf höchst inhumaner Weise geschlachtet haben soll, um dadurch dem Argonauten Jason einen Fluchvorsprung vor seinen Verfolgern zu geben, können aber die heutigen Konstanzer beim besten Willen nicht leben. Am Kaffee Marc Aurel und auf der Straße Trajan, der Hauptstraße von Konstanza, hört man daher gegenwärtig nur Klagen über das schlechte Geschäftslieben, Klagen, die dem alten Obid sicherlich Stoff zu einem weiteren Gedicht gegeben hätten.

Das Obid-Denkmal von Konstanza ist übrigens seit einigen Jahren Gegenstand einer neuen Rekonstruktion, die typisch für Rumänien ist und daher allen Fremden mit breitem Schmunzeln erzählt wird. Tauchte da eines Tages in irgendeinem Dobrußsch-Dorf ein „Herr“ auf, der sich den rumänischen Bauern gegenüber als der Bürgermeister von Konstanza ausgab und sich darüber nach ihren Sorgen erkundigte. Als man ihm auseinandersetzte, daß man dringend für das Dorf ein



Zu den Grenzverhandlungen mit Rumänien in Cernavoda bezogen die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien, und in Terni-Svevici wurden die Verhandlungen zwischen Ungarn und Rumänien fortgesetzt. Unsere Karte zeigt die Lage der Kolonisations- und gibt eine Übersicht über geographischen und historischen Grenzverhältnisse. Wehrlich-Gilless (M)

Riegenderdenkmal brauche, daß aber die zur Verfügung stehenden Mittel zur Anschaffung eines solchen nicht ausreichen, schlug er den Dörfern sofort ein Geschäft vor. Er habe — so erklärte er — in „seiner Stadt“ ein Denkmal stehen, das er billig abgeben könne und das die Bauern nur abzuholen brauchen. Zwei Tage später erschien daraufhin zu früher Morgenstunde auf dem Hauptplatz von Konstanza eine Karawane von Bauernwagen. Der auf den Zulen des Karawaneschiffes schickende Reiz ließ sich erst dreimal die Augen, als er sah, wie die Bauern sich daran machten, das Obid-Denkmal abzumontieren und nebst Sattel auf ihre Wagen zu verladen. Noch größer aber wurde sein Entsetzen, als die Denkmalschürmer ihm auseinandersetzten, daß ja der Herr Bürgermeister persönlich ihnen die erzene Statue verkauft habe. Das Stadtoberhaupt von Konstanza — diesmal das richtige — das daraufhin sofort aus dem Ort geholt wurde, ließ zunächst die Bauern samt Pferden und Wagen einperren, bis sich nach einigen Tagen die Geschichte auflärte. Um ein Haar aber wären die Konstanzer ihre klassische Erinnerung losgeworden.

## Dörfliches Schwemmland

Aber genug von antiken Geschichten. Die Dobrußscha von heute bietet aktuelle Themen und eines der wichtigsten und interessantesten ist das des dörflichen und rassistischen Durchwanderns, das diese Provinz auszeichnet. In diesem von der Donau und dem Schwarzen Meer eingeschlossenen Gebiet hecken rund ein Dutzend Volksgruppen: Rumänen, Bulgaren,

durch den starken Getreideverbrauch ist etwas ausgeglichen. Auch Zucker und verschiedene Gewürze sind nicht überall vorhanden. Und schließlich wird es über kurz oder lang als erste — wahrscheinlich aber auch einzige — Folge der „bundesgenössischen“ Blockade auch an Kaffee, Tee, Kakao, vielleicht auch an Tabak, mangeln. Gewisse Luxusbedürfnisse wird Frankreich sich also abgewöhnen müssen, — aber hungern wird es nicht.

## ... und die Frage der Rationierung

Allerdings wird eine gerechte Rationierung — ebenso wie in Holland und Belgien — nicht in dem Maße durchzuführen sein wie im Reich. Dazu fehlt es nicht nur an einer Organisation, nicht nur an einer geeigneten Rationierung, die sich ebenso wie der dazugehörige Apparat nicht aus dem Boden stampfen läßt, sondern auch an den inneren Voraussetzungen, an der bedingungslosen Einordnung, an dem Mitgehen der Massen, die solchen zwar als nützlich anerkannt, aber doch „undemokratischen“ Maßnahmen nicht das notwendige Verständnis entgegenbringt.

Auch unser Patron schaute uns etwas verständnislos an, als wir ihm die Notwendigkeit einer fest gegliederten Ernährungswirtschaft in ihren letzten Konsequenzen vor Augen führten. Er war einseitig genug, die Arbeit der deutschen Verwaltung anzuerkennen. Es bedauerte ihn, sein tägliches Brot gefast zu wissen. Doch empfand er es offenbar als fördernd, daß man sich am Ende nicht scheuen würde, seine privaten Wünsche zu übersehen oder in eine andere Richtung zu dirigieren. Hier stand er etwas Neuem gegenüber, dem sein zwar gesulter, aber in der Reichweite doch beengter Verstand nicht gewachsen war. Es erging ihm wie Millionen anderen Bürgern der „Republique Française“: Sie sehen, daß die Vergangenheit Schiffbruch erlitten hat, sie fürchten die Zukunft, sie scheuen mittrauisch nach Sicht, aber sie möchten alles, was sie verloren haben, doch wieder aufbauen mit den Mitteln und Methoden von gestern und vorgestern.

Türken, Tataren, Griechen, Deutsche, Armenier, Juden, Levantiner, die Gagagenen (das sind zum christlichen Glauben übergetretene Türken) und noch einige Gruppen mehr, die ethnographisch gar nicht mehr zu definieren sind, nicht zu vergessen die Aigeuner, die in vielen Städten und Dörfern ganze Viertel bewohnen. Dieses Bevölkerungsgefüge ist der Niederschlag der Geschichte der Dobrußscha, die von den ersten Besiedlungszeiten an stets Durchzugsland gewesen ist und auf deren Boden sich alle vom Westen, vom Norden und von Osten kommenden Völkerströme getroffen haben. Es ist an dieser Stelle nur an das sonderbare Geschick der Dobrußscha-Deutschen erinnert. Diese an den Stränden des Schwarzen Meeres verschlagenen Deutschen sind ursprünglich aus dem Reich nach Konstantinopel ausgewandert, mußten aber infolge der Napoleonischen Kriege ihre eben erst gegründeten Siedlungen verlassen und nach Rußland weiterziehen. Zar Alexander I. siedelte sie in Bessarabien an, als dann dort aber der Boden zu knapp wurde, zogen viele von ihnen weiter und errichteten hier neue Siedlungen. Ihre Zahl wird heute auf 15 000 geschätzt; aber diese volksdeutsche Gruppe, die zu ihnen gehört, die erst im Weltkrieg wieder durch deutsche Soldaten entdeckt und in Verbindung zur alten Heimat gebracht wurde, leidet stark unter dem Mangel an Schulen und ihrer allzu großen räumlichen Zersplitterung. Die Folge davon ist das reiflose Fehlen einer führenden geistigen Schicht. Die einzige vorhandene deutsche Schule z. B., die sich in Konstanza befindet, zählt nur einige Dutzend Schüler, und die an ihr tätigen Lehrer müssen aus Siebenbürgen geholt werden.

## Die Bulgaren

Eine besondere Stellung in der Dobrußscha nehmen die Bulgaren ein. Zahlenmäßige Angaben über die bulgarische Minderheit sind nur sehr schwer zu erhalten und die wenigen offiziellen Statistiken höchst unzulässig. Gute Landeskenner schätzen jedoch die Zahl der in Rumänien lebenden Bulgaren auf 500 000, von denen allerdings etwa 160 000 in der jetzt an Rußland zurückgefallenen bulgarischen Provinz anafin sind und starke Mindergruppen sich auch auf die Moldau und die Balachel verteilen. Der Hauptteil aber siedelt in Kon-

**Nierensteine**  
Ich habe schon nach den ersten 20 Flaschen eine ganze Menge Nierensteine und Nierengriech verloren. — Werde den Sprudel wässler trinken und ihn auch gerne empfehlen. — Frau Frieda Bräuer, Wu.-Vohwinkel, Hotel z. Post 21.7.38  
25 große Flaschen Birkhäuser Hallgaville Farstropfel RM 12.48, 25 große Flaschen RM 14.-, Niederlage: Wils. Müller jr., Hatenstraße 11, Farnspruch 216 34. Peter Rixius, Verbindungskanal 124, Ufer, Ruf 247 94/97.

patien Massen in der Süddobrußscha, in den Gebieten, um deren Rückgabe an Bulgarien gegenwärtig zwischen Bukarest und Sofia verhandelt wird. Dort hin zu gelangen, nach Valcic, Kajargic und Silistra, sollte gerade eines der Hauptziele dieser Dobrußscha-Reise im Sommer des Jahres 1940 sein.

Drei 300 000-Reichsmark-Gewinne gezogen. An der Ziehung der Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 300 000 Reichsmark auf die Nummer 270 897. Die Lose werden in der ersten Abteilung in Viertelteilung, in der zweiten und dritten Abteilung in Abteilungen ausgedeutet.

Ges...  
Die Stun...  
da hebt Joh...  
So stehen z...  
an seine Oh...  
Er kann da...  
einst war d...  
Er stellt sic...  
and hofft, d...  
John Bull b...  
dena jede M...  
Und bleich...  
wird mi...  
Ma...  
Wie wir...  
Schleibrügg...  
scher Leistun...  
Nitterkreuz...  
beim ist dies...  
angenehmer...  
bränge sich...  
als Direktor...  
lassung der...  
worden hat...  
Mannheimer...  
und lundner...  
vor von Sch...  
Soldatenfam...  
Schleibrügg...  
Ulanen-Regim...  
mit siebzehn...  
ein, dem er b...  
angehörte. V...  
nahm er Anst...  
Studium der...  
vom April bis...  
schleichen Pr...  
teilung von...  
sonderer Tap...  
1922 widmete...  
vorbau dem...  
ber 1929 von...  
genommen. Z...  
der Filiale St...  
seit Juli 193...  
Zweitniederla...  
Zelbstverhand...  
Waffenrod...  
deutsche Beh...  
ih als Verp...  
Freude, daß...  
tan durfte. E...  
grüßen den...  
Schleibrügg...  
diele hohe A...  
lieben wurde...  
spricht.

Kunden...  
Um die...  
mäßig auf die...  
die Reichsstat...  
doh vom Z...  
Kundenliste...  
zahl der Kund...  
nehmen darf...  
schaffen im...  
ein übermäßige...  
madrern verdr...  
genossen feiner...  
noch in seine...  
ste durch Ver...  
schäftsamt...  
sonders hier...  
Schuhausbesser...  
in einem Or...  
Schuhmacher...  
senden Schuhe...  
fabrik ausbe...  
Doppelmeldung...  
farte des Kund...  
tragung mit d...  
verliehen. Die...  
erfolgt in der...  
1940 gegen Bul...  
larie. Die An...  
R. 195 vom 2...  
Ueber die Dur...  
Bereich der St...  
langerer Zeit...  
lften angeleg...  
tere Weisung.

Die ne...  
Mit dem Ros...  
Reichsstatist...  
minister hat V...  
1. Oktober gel...  
An den monat...  
geändert, sie...  
Einheitspreise...  
sowie für vier...  
Die neue Reich...  
Monate. Mit...  
Wäschereien...  
häufig Schwie...  
neuen Reichs...  
lung von 24...  
Einzelabscritte...  
dert.

Nord in Han...  
völkerrechtswid...  
niglichen“ Luf...  
bevölkerung tra...  
der Nacht vom...  
in Hannover. I...  
Objekt hielten...  
Sprachene Wohn...  
Opfer. Darübe...  
allen betroffenen...  
schlossen die...  
selben erschienen...  
großen Bildbe...  
die klandige in...  
Rat“ und die...  
fidium.

Geschäft mit dem Himmel

Von Jupp Fiederwisch

Die Stunde schlägt, das Maß ist voll zum Rande, da hebt John Ball die Hände zum Gebet...

Er kann das oberne Gesetz nicht lassen; einst war das Gold, und alles war Geschäft...

John Ball begreift; es geht jetzt ans Bezahlen, denn jede Mauer seines Hauses kracht...

Nitterkreuzträger Major v. Schleebüchse

Wie wir kürzlich meldeten, ist Major von Schleebüchse wegen hervorragender militärischer Leistungen im Rahmen von Karol mit dem Nitterkreuz ausgezeichnet worden...

Kundenlisten für Schuhmacher

Um die Schuhbesserungsaufträge gleichmäßig auf die Schuhmacher zu verteilen, hat die Reichsstelle für Lederwirtschaft angeordnet...

Die neue Reichsreisekarte

Mit dem Monat September kauft die geltende Reichsreisekarte ab. Der Reichswirtschaftsminister hat Bestimmungen für die neue ab 1. Oktober geltende Reichsreisekarte erlassen...

Wort in Hannover! Selten bisher ist der völkerrrechtswidrige Krieg der britischen „Nationalen“ Luftwaffe gegen die deutsche Zivilbevölkerung so offenbar geworden...

Mannheims breiteste Straße

Der Kaisererring ist nunmehr ein geräumiger Stadteingang

Alle Großstädte, ja auch die kleineren Gemeinden bis herab zum Dorf legen Wert darauf, daß der Fremde gleich am Bahnhof einen guten Eindruck empfängt...

Die ganze Pracht der Jahrhundertwende wurde noch durch einen Springbrunnen und ein paar Gipsfiguren erhöht und — was die Hauptsache ist — mit einem hohen Eisengitter umgeben...



Friedrichsplatz und Wasserturm sind meist der erste Haltepunkt der fremden Gäste, die hier gleich den besten Eindruck empfangen...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Freier Sonntag im Schlossmuseum. Morgen, Sonntag, 25. August, ist das Städtische Schlossmuseum in der Zeit von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet...

untergebracht waren, wieder zur heimatischen Schule, Haus und Herd zurückgeführt. Es ist erwiehen, daß sie alle hier in Friedrichsfeld gut betreut wurden und sich wohlfühlten haben...

Wieder Zuchthaus für Schwarzschlachtung

Ein pflichtvergeßener Metzgermeister vor dem Mannheimer Sondergericht

In der Gemeinde Spöck, Landbezirk Karlsruhe, betrieb der 55jährige Metzgermeister Leopold Wolf eine Metzgerei. Seine Vermögenslage war geordnet...

hat man dort freie Sicht, und kein um die Ecke sitzender Radfahrer kann mehr erschreckenderweise plötzlich hinter dem Vorgartengitter auftauchen...

„Kameraden“

Schwarze kämpften im Weltkrieg gegen die deutschen Soldaten. Mit Buschmeier fiel Frankreich mitten im Frieden im Rheinland ein...

Wir gratulieren!

Mit dem EK II ausgezeichnet wurden: Feldwebel Heinrich Georg Grimmeisen, Eichelheimerstraße 53; Uffz. Erwin Birger...

Das Schulmahl Ehrenzeichen erhielten: Schüle Robert Häfner, Robbstraße 20; Soldat Richard Pisch, Spatenstraße 7...

89. Geburtstag. Gretchen Hecker Bwe, Mosbacherstraße 30. 70. Geburtstag. Marg. Herbed, J 3, 16; Georg Hettlinger, Vordermeier; Peter Wil. Reinhard, Heinrich-Lanzstraße 43.

Ernenennung. Der Führer hat Fr. Lisa Klant beim Staatl. Gesundheitsamt Mannheim zur Regierungsassistentin auf Lebenszeit ernannt.

Bekanntgabe Prüfung. Marga Eilenstein, 1. Solotänzerin unseres Nationaltheaters, bestand in Berlin vor der Reichstheaterkammer die Ballettmeister-Prüfung.

Träumt ihr den Friedenskrieg? Träume, wer träumen mag; Krieg ist das Lösungswort, Sieg! — und so flücht es fort! Johann Wolfgang v. Goethe.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Sonnenlaufzeit, Sonnenuntergang, Monduntergang, Mondanfang. Values for 24. August.

Wieder Zuchthaus für Schwarzschlachtung

Ein pflichtvergeßener Metzgermeister vor dem Mannheimer Sondergericht

wurde zerlegt auf einem Transportwagen vorgefunden, die geschlachteten Schweine hinter einem alten Eisenrand in der Scheune verpackt gehalten. Die Weanten fanden hinter einem Strohhäufchen eine geschlachtete Flegel, die sogar schon halb verweset war...



# Badens Frauen im Kriegseinsatz

### Unterredung mit Gaufrauenchaftsleiterin v. Balg

Die Gaufrauenchaftsleiterin Frau von Balg gab dem NS-Gauleiter Baden in einer Unterredung Aufschluss über die Kriegseinstellungen der NS-Frauenchaft in unserem Gau. Mit dankbarer Anerkennung gedachte sie hierbei der echt mütterlichen Hingabe, mit der Badens Frauen dazu beigetragen haben, die großen Räte des Krieges zu lindern, wie auch in all den tausend kleinen Dingen, die in den Bereich der Frau gehören, zu helfen durch Rat und Tat.

So wie die unermüdete Hand der Mutter in der Familie in allem und jedem zu spüren ist — so sagte Frau v. Balg einleitend — ohne daß sie noch außen auffallend in Erscheinung träte, ebenso ist es auch mit der Arbeit der NS-Frauenchaft innerhalb der Volksgemeinschaft. Und wie der Krieg der einzelnen deutschen Frau neue Pflichten brachte, so wurden auch an die Einsatzfähigkeit der NS-Frauenchaft außerordentliche Anforderungen gestellt. Der Krieg bedeutete für unsere in den Kampf- und Aufbaujahren der Bewegung geschaffenen Einrichtungen die Bewährungsprobe. Dabei ergaben sich angesichts der bedrohlichen Grenzlage des Gaues noch besondere Aufgaben.

### Tag und Nacht wurde den Rückwanderern geholfen!

Die Fürsorge begann schon in den letzten Tagen vor dem Krieg, als in Reich viele Deutsche aus Frankreich anlangen, die durch den Bahnhofsdiensdienst betreut wurden. Als aber der große Rückwandererstrom einsetzte, da galt es, das letzte an Hilfsbereitschaft zu leisten. Ueberall sprangen unsere Frauen mit den Helfern und Helferinnen der NSB mit ein. Sie schleppten Koffer, reichten Brötchen und Tee in die Wagen, wickelten die Säuglinge und reinigten die Abteile. Drei Mütterfamilien waren heiß beengt. Auch in den Vergnügungsgebieten im badischen Hinterland wurde für Unterbringung und Verpflegung der Rückwanderer gesorgt. Unter anderem wurden 123 Gemeindefestlichkeiten errichtet. Viele Mütter wurden nach der Klinikenbindung in Familien untergebracht, lindernde Familien nicht selten für zwei Monate ins Haus aufgenommen. Am übrigen wurden über 18.000 Einzelschlafstellen von Rückwanderern ermöglicht. Tausende und zehntausende von Wäsche- und Kleidungsstücken, Geschirr, Betten, Kinderwagen, Spielsachen, Säuglingsausstattungen, unerschöpfbare Mengen Obst, Gemüse und Gebäck wurden gespendet. Den „Kämmungsarbeiten“ wurden Hausbalthilfen gestellt. Es ist nicht möglich, all die zahllosen Dinge einzeln aufzuführen.

Und nochmals mußten bei Beginn der Westoffensive mehrere Orte, oft mitten in der Nacht, geräumt werden. In wenigen Stunden war der Bauernwagen geladen mit Frucht und Viehfutter, mit Betten, Wäsche, Küchengerät, Bier, Säugern, Sägen und Lauben. Unvergleichlich bleibt unseren Frauen, wie manchemal das Führerwort am Dorfsingang noch einmal anhielt, Bauer und Bäuerin zurückblicken und dann in bewundernswürdiger Haltung den Weg ins Ungewisse antraten.

Und nochmals mußten bei Beginn der Westoffensive mehrere Orte, oft mitten in der Nacht, geräumt werden. In wenigen Stunden war der Bauernwagen geladen mit Frucht und Viehfutter, mit Betten, Wäsche, Küchengerät, Bier, Säugern, Sägen und Lauben. Unvergleichlich bleibt unseren Frauen, wie manchemal das Führerwort am Dorfsingang noch einmal anhielt, Bauer und Bäuerin zurückblicken und dann in bewundernswürdiger Haltung den Weg ins Ungewisse antraten.

### Mütterliche Fürsorge für die Soldaten

Als nacheinander die vielen Soldaten zur Einquartierung in unsere Städte und Dörfer kamen — oft war im Haus für die eigene Familie kaum noch Platz — taten die Frauen alles, um ihnen die ungewohnten Verhältnisse wie Wälder, Mägen und Stöpsen abzumildern. All diese kameradschaftlichen Hilfestellungen erinnern mich lebhaft an die Kampfsjahre, als unsere Frauen den SA- und H-Männern ähnliche Sorgen abnahmen. Selbstverständlich gehört der Soldat mit zur Familie. Mit ihm wird der Sonntagstraten und der Festtagstragen geteilt. Aber auch die Soldaten an der Front werden liebevoll bedacht.

Zu Tausenden wurden Mädchen fertig gemacht. Viele Frauen übernahmen Patenschaften für alleinstehende Soldaten. Während des strengen Winters wurden zahllose Chrenschüger genährt. Die badischen Jugendgruppen erlangten den „Bunterstich“, einen Pantoffel von Kiefendimensionen, den die Soldaten auf der Wache gern trugen.

Besondere Fürsorge gilt den Verwundeten. Da kommen die Frauen zu allen Besuchszeiten ins Lazarett, die Arme voll Blumen und mit Körben selbstgebackener Kuchen und Plätzchen, mit Zigaretten und Obst. Sie schreiben den Verwundeten die Briefe. Die Jugendgruppen kommen mit ihren „Pädle“, sie sorgen für Kurzweil, spielen und singen.

### Ratschläge für Markt und Haus

Als von einem Tag zum andern die Lebensmittel- und Kleiderlage da war, galt es, der Hausfrau mit praktischen Beispielen, wie man bei richtiger Einteilung gut auskommt, an die Hand zu gehen. So wird in unserer Verzeichnisse der Wochenzeitung wie alle neuen Rezepte selbst ausprobiert. Marktberatungsstellen orientieren die Hausfrauen über die jeweilige Marktlage. In Kurzweil wird vorgeführt, wie man mit wenig Geld einkaufen kann, wie Wildfrüchte verwertet und Heilkräuter gesammelt werden. In der Verzeichnisse werden Ratschläge „Neues aus Altem“ ausgearbeitet und dann in Form von Schulungsbriefen, Rezeptbüchlein usw. an die Hausfrau herangetragen. Das „Pantoffelbüchlein“ z. B. wurde in mehr als 40.000 Exemplaren abgesetzt. In Ratschlägsstellen werden Kurzweil im Nähen und Ausbessern durchgeführt. Zur Verwertung in kein gewordener Rinderhäute und Säuglingskleider wurden Umstufstellen eingerichtet. Sämtlich kommt die Beratung der Seidnerinnen. In Wimpfen wurde eigens ein Wollschleierhäuschen mit Garten eingerichtet. In den Ratschlägsstunden bis März d. J. mindestens 100.000 Stunden, vor allem für das Rote Kreuz und die NSB gearbeitet.

### Großeinsatz von Helferinnen

Zehntausend Mädchen sind ins Pflichtjahr vermittelt worden. Städtische Familien mit vielen Kindern unter 14 Jahren wurden besonders berücksichtigt. Die Mädchen haben sich als wertvolle Hilfen erwiesen. Auf dem Weg der Nachbarschaftshilfe wird bei Geburten, Krankheiten und Todesfällen, bei Arbeitsüberlastung lindernde und berufstätiger Frauen im Haushalt geholfen. Außer Studentinnen haben sich auch Hausfrauen aus unseren Reihen zum Arbeitsplanaustausch zur Verfügung gestellt, um überarbeiteten Fabrikarbeiterinnen eine zusätzliche Erholung durch die NSB zu ermöglichen. Im Einzelhandel halfen unsere Frauen und Mädchen beim Markenfortieren und -leben, beim Brot- und Milchtransport, beim Ausgeben der Lebensmittelkarten usw. Ferner bei der Sammlung von Brotmarken, der Eintopfspende und der Metallsammlung, beim Verteilen der Volksgasmaske — um nur dies anzuführen. Ueber die Land- und Erntehilfe unserer Jugendgruppe wurde kürzlich schon berichtet. Einen großen Dienst konnte auch die Frauenchaft den Rückwanderern mit dem Sammeln und Einlösen von Obst und Feldfrüchten aus den verwalteten Gärten und Feldern erwirken. Im Spätjahr 1939 wurden allein über 350.000 Kilogramm Obst eingeliefert; zur Zeit sind unsere Frauen wieder beim Einlösen. Ein neues Arbeitsgebiet eröffnet sich mit der Schulung der Haushälften und Mütterchaftshelferinnen, die der lindernden Mutter viele Sorgen abnehmen.

Es gilt jetzt, so schloß Frau v. Balg, unsere Erziehungsarbeit auf allen Gebieten noch zu vertiefen. Unser Ziel ist, alle helfenden und schöpferischen Frauenkräfte des Gaues in unsere Arbeit einzubeziehen. E. D.

# Kleine Meldungen aus der Heimat

### Badischer Ritterkreuzträger

Generalmajor Freiherr v. Langemann und Erlencamp, der, wie an anderer Stelle berichtet, mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden ist, ist in Karlsruhe geboren, wo sein Vater, der spätere Generalmajor Rudolf Freiherr von Langemann und Erlencamp, Offizier war. Allerdings verließ er schon früh seine Geburtsstadt und verbrachte den größten Teil seiner Jugend in Darmstadt. — Auch ein anderer Ritterkreuzträger hand mit Baden und besonders mit Mannheim in Verbindung. Oberst Rudolf von Büna, ein geborener Stuttgarter, besuchte in Mannheim das Gymnasium; sein Vater war hier Offizier.

### Schwerer Verkehrsunfall

Karlruhe. Beim Ueberqueren der Straße wurde hier eine 60jährige Frau von der Straßenbahn erfasst und überfahren. Die Bedauernswerte erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod unmittelbar danach eintrat.

### Im Odenwald rauchen die Meiler

Waldenstadt i. O. Wer jetzt in der Ferienzeit durch den tieferen Odenwald wandert, begegnet immer wieder „schwarzen Männern“, die in ihren rauchenden Meilern Holzstöße brennen. Die Arbeit erfordert viel Aufmerksamkeit und handwerkliches Feingefühl. Kennzeichen der Holzsorten und genaue Beobachtung des Brennvorangeses, so daß die Kohlenbrenner oft auch des Nachts hier oder eine Strecke

weiter weg das Feuer regulieren müssen. Neben der für industrielle Zwecke gebrauchten gewöhnlichen Holzstöße benötigt, die aus „leichtem Holz“ besteht, und wir glauben es den Köhlern gerne, daß dunkelstes Lindenholz oder wärsige Tannensäfte ganz anders „schmecken“ als winterhartes Eichen- oder kräftiges Buchenholz.

### Die falsche Alarmstunde

In Alschaffenburg haben einige junge Burschen auf der Straße das Geheul einer Alarmstunde nachgemacht und dadurch die Anwohner in Aufregung versetzt. Ein ähnlicher Fall hat sich jetzt in Höchst zugetragen. Die lebende „Strene“, ein junger Mann, wußte, daß eine Gesellschaft von Frauen und Männern beisammen ist, die er „ein bißchen foppen“ wollte und zu diesem Zweck im Hof am Fensterladen gegen 2 Uhr seine „Strene“ erschallen ließ. Er brachte zwar den Ton nicht allzu deutlich heraus, doch genügte er, einige der Frauen zu erschrecken und einige Männer, die den Ursprung ahnten, sofort auf die Suche nach dem Täter zu schicken. Sie konnten ihn auch erwischen und verdroschen ihn derart, daß er zeitlebens keine Strene mehr nachahmen wird.

### Obstgroßmärkte

Weinheim, 23. August. Wirsche A 18—32, B 15, Kappel A 11—27, B 7—12, Birnen A 11—27, B 7—12, Zwischagen 12—14, Mirabellen 22—23, Tomaten 8—12, Buschbohnen 8—12, Stangenbohnen 12.

# Mellerowicz lief 100 Meter in 10,5 Sekunden

### Deutsche Leichtathletiksiege in Kopenhagen

Nach langer Pause starteten bei einem Abendsportfest in Kopenhagen am Donnerstag wieder deutsche Leichtathleten. Der Berliner Luftwaffen-SS, der die deutschen Farben vertrat, schritt hierbei recht erfolgreich ab: an erster Stelle ist dabei unser Kurzstreckenmeister Mellerowicz zu nennen, der über 100 Meter in 10,5 Sek. deutsche Jahresbestzeit erzielte und die Europa-Jahresbestzeit des Italieners Monti einstellte.

Auch unser 200-Meter-Meister Boencke lief als zweiter mit 18,6 eine hervorragende Zeit heraus. Eine weitere deutsche Jahresbestleistung schaffte der jetzt für den LSV Berlin startende Wiener Leiner im 110-Meter-Hürdenlauf, wo er hinter den hervorragendenänen Thomsen (14,9) und Larfen (15,0) als Dritter einlief.

Außer im 100-Meter-Lauf kamen die Berliner noch zu Doppelerfolgen über 400 Meter durch Ahrens und Linnhoff (beide 49,0) und über 1500 Meter durch Giesen (4:02,6) und Rehlhose. Weiterhin gewann der LSV die 4-mal-100-Meter-Staffel mit von

Ende, Brandschick, Ahrens und Linnhoff. Ueber 800 Meter siegte der dänische Meister Hans Spanneimer in 1:54 gegen den Ehlinger Grau (1:55). Die Zuschauer im Kopenhagener Stadion bereiteten den Deutschen eine herzliche Aufnahme.

**Ergebnisse:**  
100 Meter: 1. Mellerowicz (LVB) 10,5, 2. Boencke (LVB) 10,6, 3. Christensen (Kopenhagen) 11,3, 400 Meter: 1. Ahrens (LVB) 49,0, 2. Linnhoff (LVB) Brustbreite zurück, 3. Gunnar Christensen (Dense) 49,6, 800 Meter: 1. Spanneimer (Frederiksberg) 1:54, 2. Grau (LVB) 1:55, 3. Berglen (Kopenhagen) 1:57, 1500 Meter: 1. Giesen (LVB) 4:02,6, 2. Rehlhose (LVB) 4:03, 3. Andersen (Kopenhagen) 4:03,2, 3000 Meter: 1. Harry Siefer (Kopenhagen) 8:40,6, 110 Meter Hürden: 1. Thomsen 14,9, 2. Larfen (beide Dänemark) 15,0, 3. Leiner (LVB) 15,1, — 400 Meter Hürden: 1. Ode Thorp Jensen (Dänemark) 54,8 Sek. — 4 mal 100 Meter: 1. LSV Berlin 3:23,6, 2. Frederiksberg 3:27.

# Lothmann hat die besten Aussichten

### Deutsche Steher-Meisterschaft ohne Titelverteidiger

Die deutsche Steher-Meisterschaften 1940 wird am Sonntag auf der Kürberger Bahn am Reichsdorfer Keller entschieden. Der Titelhaber und Weltmeister Erich Mege (Dortmund) ist aus disziplinarischen Gründen nicht zum Einlauf zugelassen, womit die Rolle des Favoriten an Walter Lothmann (Bodum) gefallen ist, der bereits im Jahre 1937 auf der gleichen Bahn die deutsche Meisterschaft gewann. In Kürberger hat der Weltmeister überhaup einige seiner besten Rennen gefahren und mit Mege aus dem Wege ist ihm die zweite Meisterschaft ziemlich sicher. Bei einem Rennen über 100 Kilometer sind aber Ueberraschungen nie ausgeschlossen und so darf man auch an den übrigen fünf Teilnehmern nicht ganz achtlos vorbeigehen. Der Kölner Toni Mertens beispielsweise hat sich in den letzten Wochen durch sehr gleichmäßige Rennen ausgezeichnet und das Schindler (Chemnitz) ein harter und gefährlicher Fahrer ist, wurde auf verschiedenen Bahnen bewiesen. Schließlich darf der auf seiner Heimatbahn fahrende Umbenhauer nicht vergessen werden und der neue Riegermeister Jean Schorn (Aöln) hat schon wiederholt gezeigt, daß er auch hinter der Rolle ein Mann von Klasse ist. Das Sechserfeld vervollständigt der alte Kämpfer Paul Krewer (Aöln), der im letzten Jahrrecht in fast allen Meisterschafts-Einläufen stand, aber noch nie das begehrte Meisterschaftstrifot errang. Man darf ein spannendes und kampfreiches Rennen erwarten, in dem — wie gesagt — Walter Lothmann der Favorit Nr. 1 ist.

### Reichssportabzeichen Gruppe V Radfahren

Am Sonntag, 25. August, findet die Abnahmeprüfung für das RStA, Gruppe V, Radfahren, statt. Treffpunkt 8 Uhr am Schützenhaus „Diana“, Waldhof-Gartenstadt.

Jochim, Bezirksfachwart — Radport.



Mannheims größte Tageszeitung

**Fußball - Leichtathletik**  
**Körperchule - Schießen**

Unsere Betriebsgemeinschaft beteiligt sich am Sommer-sporttag der Betriebe

### Jugend-Fußballturnier in Blankstadt

In Blankstadt findet im Laufe dieser Woche ein groß angelegtes Jugend-Fußballturnier statt. Es nehmen acht Jugend- und acht Pimpermannschaften daran teil. Bisher wurden Vorrundenspiele abgeschlossen und brachten folgende Ergebnisse:

Jugend: Weinau — Ebingen 7:1, Redarau — Schweigen 4:0, Union Heidelberg gegen Brühl (durch Los für Brühl), Friedrichsfeld — Pforzheim 0:3.

Pimpermannschaften: Redarau — Schweigen 2:0, Blankstadt — Weinau 7:1, Osterheim II — Brühl 1:1 (durch Los für Osterheim), Friedrichsfeld — Osterheim I 1:1 (Los wiederum für Osterheim).

Am Freitag und Samstag findet die Zwischenrunde statt und am Sonntag bestreiten die letzten Mannschaften die Endspiele. Dabei wird Blankstadts Jugend gegen den Baummeister RFA Mannheim ein Privatspiel austragen. Auch Blankstadts erste Elf beteiligt sich und wird am Samstagabend gegen den Meister Friedrichsfeld zu einem Spiel antreten.

### DfR Frankenthal — DfK Redarau 2:2

In diesem von Letzsch (Weisenheim) geleiteten Rückspiel der Privat-Fußballrunde erwies sich die Redarau vom Anstoß weg eine leichte Feldüberlegenheit, die über die ganze erste Spielhälfte andauerte. So entsprach denn auch die 0:2-Führung der Gäste bis zur Pause ganz dem Spielverlauf.

Schon in der 8. Minute ging Redarau in Führung. Preschle war regelwidrig gelegt worden und Luz knallte den Straßhof zum ersten Tor für Redarau ein. Nur selten konnte sich der Frankenthaler Sturm durchsetzen. Er blieb schon bei Redarauer Käuferrische hängen. Was dennoch durchsah, meisterte die Bombenabwehr der Gäste in „friedensmähiger“ Befugung mit Diringer, Luz und Gönner. Bald konnte Preschle mit schönem Schuß sogar auf 0:2 erhöhen, aber nach dem Seitenwechsel wurde Frankenthal in dem gleichen Maße selbstherrschend, wie dies zuvor Redarau gewesen ist. In der 60. Minute fiel durch Zimmer der erste Segentrefser der Ruderstadien und eine Viertelstunde vor Schluß führte ein Prachtstück des Mittelfürmers Müller zu Frankenthals Ausgleichstor. Da Redarauer Hintermannschaft keine weiteren Erfolge mehr zuließ und der Sturm des RfD die letzte Torchance vergab, nahm das Treffen mit 2:2 einen durchaus gerechten Ausgang.

DfR Frankenthal: Haaspiel; Schreiner, Vogel; Köhler, Emberger, Köhler; Wegmann, Bismann, Müller, Zimmer, Gredel.

DfK Redarau: Diringer; Luz, Gönner; Dehmer, Häbler, Stöbauer; Weingrubler, Zahedi, Preschle, Schmoll, Schmitt.

### Schweinfurt ist Favorit

Sommerspiel-Ausscheidungen in Frankfurt. Die Fußball- und Handball-Meister der süddeutschen Vereine treffen sich am Samstag und Sonntag in Frankfurt a. M. zur letzten Ausscheidung für Chemnitz. Im Fußball der Männer gilt der Bayerische Meister TgD. Schweinfurt, der auch schon die deutsche Meisterschaft inne hatte, als Favorit. Weitere Teilnehmer sind der Hessische Meister TB 1846 Gießen, der Süwest-Meister SV Ludwigschafen, der Badische Meister TB Pforzheim-Brüdingen und der Württembergische Meister TB Klein-Billars.

Bei den Frauen dürfte die Fußball-Ausscheidung eine sehr ausgeglichene und unentschiedene Sache werden. Teilnehmer sind Hessen-Preußen Kassel (Hessen), Tura Ludwigschafen (Südwest), MZB Karlsruhe (Baden), MZB Stuttgart (Württemberg) und TB 46 Nürnberg (Bayern).

Im Handball der Frauen streiten Hessen-Preußen Kassel (Hessen), TB Offenbach (Südwest), TB 46 Mannheim (Baden), TB Stuttgart-Cannstatt (Württemberg) und Td. Schweinfurt (Bayern) um die Endrolle nach Chemnitz.

Weitere Gruppen-Ausscheidungskämpfe finden am Wochenende in Berlin (Brandenburg), Pommern, Nordmark, Danzig/Weipreußen, Dresden (Sachsen), Schlesien, Witten, Ostmark, Sudetenland) und Dortmund (Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein, Niedersachsen) statt.

### Sport in Kürze

Schwedischer Tennismeister wurde in Stockholm Rikis Johansson (Schweden), der zusammen mit Ostberg und an der Seite von Fräulein Roberg auch im Männer-Doppel und im Gemischten Doppel siegte. Die Frauenmeisterschaft fiel an die Korwegerin Hals.

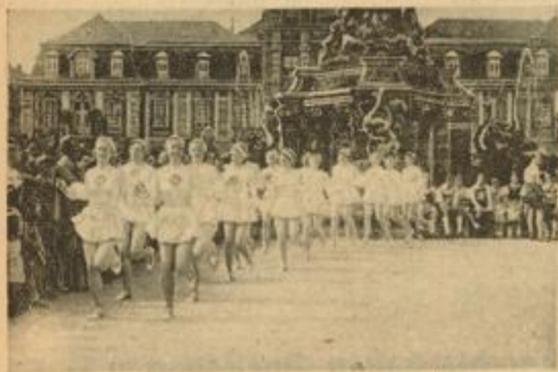
Beim Heuser-Reis-Vogelabend am 7. September in Berlin wird der Berliner Halbschwergewichtler Heinz Seidler auf den italienischen Mittelgewichtsmeister Mario Casadei treffen.

### HB-Vereinskalender

1940 Kurplatz Redarau, Handball. Am kommenden Sonntag spielen in Weisenheim gegen Turmweizen (Weinheim) 1. Mannschaft (15:45 Uhr), fombanderte Jugend (14:45 Uhr), 1. Sportdienstgruppe (14 Uhr), Gemeindefest (11:30 Uhr mit Rad, Vorkampfbühnen, Zauberei, Sportdarbietungen, Ziergarten und Zosenspiele (18 Uhr), Jugenddarbietungen: Leitnant Jol. Dirmer (18:45 Uhr), Ziergarten: Leitnant Jol. Dirmer (19:30 Uhr). Das Ziergarten findet bis auf weiteres auf dem Platz statt.

# Sommer-Sporttag

## DER BETRIEBE Eine sportliche Prüfungsschau der Gefolgschaften im Kriege



Die erfolgreiche Mustergruppe der Kautzhaus Hansa AG, Mannheim Reichs-sieger 1938 und Kreissieger im Kriegsjahr 1940

In den beiden letzten Jahren vor diesem Kriege wurde der „Sportappell der deutschen Betriebe“ durchgeführt. Er war beidemals eine glanzvolle Demonstration für den Gedanken der Leibesübungen.

Nun ruft, mitten im Kriege, die Deutsche Arbeitsfront zum

### Sommer-Sporttag der Betriebe

auf, und so werden in der Zeit von Mitte August bis Ende September allein in Mannheim über hundert Betriebsgemeinschaften ihr Betriebssportfest abhalten, in dessen Mittelpunkt die sportliche Leistungsprüfung der Gefolgschaft

steht. Sie umfasst fünf Übungen: 1. Aufmarsch aller Teilnehmer; 2. 800-Meter-Lauf (Männer), 400-Meter-Lauf (Frauen); 3. Partnerübungen (Männer), Gymnastik (Frauen); 4. Wurf oder

Stoß (Männer), Ballwerfen (Frauen) und 5. Spielvorführungen aller Teilnehmer.

Diese Leistungsprüfung stellt gleichzeitig den Hauptwettbewerb dar, durch den seiner Bedeutung entsprechend Kreis-, Gau- und Reichssieger ermittelt werden sollen. Als Einlage dienen Sonderwettbewerbe, so beispielsweise Entscheidungsspiele in Fußball, Handball, Faustball, Korbball, Flugball, Schlagball, Tauziehen usw. zwischen den einzelnen Abteilungen oder Werkstätten des Betriebes. Vielsach wird auch, und dies besonders für die Männer, ein Dreikampf, getrennt nach Altersklassen, als Einzelwettbewerb eingefügt werden und es verzieht sich am Rande, daß die Sportgruppe des Betriebes das Fest durch ihre Vorführungen besonders verschöner wird.

Entscheidend für den Erfolg ist nicht etwa die Leistung, sondern die Teilnahme möglichst aller Gefolgschaftsmitglieder. Gewertet wird also das Verhältnis der Teilnehmer zur Gefolgschaftsstärke.

### Betriebssport kein Leistungssport

Das entspricht durchaus den Grundsätzen, die für den Betriebssport schon immer richtunggebend waren. Beim Betriebssport handelt es sich ja, und das soll zur allgemeinen Aufklärung auch an dieser Stelle wiederholt werden, nicht um den Sport im sonst gebräuchlichen Sinne, als den wir den Höchstleistungs- und Wettkampfsport nun einmal ansehen. Der Betriebssport als solcher soll und will ja keine „Kanonen“ züchten, keine Matadore heranbilden oder gar Rekorde aufstellen, es seien denn Rekorde

In Bezug auf sich in einem Mensch soll a Geist jugendli und nicht wcn nalsozialistis front vereinter Der Wettfa standen, und d lischen Um alle nach wie Leibesübungen gen soll, daß i Charakters völli auch gar nicht bei der rein Leistungs- bju gat so, vermitt tenarbeit und besübung werd Betriebssported sieht, auch den sportlichen Ver

Mit Zug un es in besonde

Betriebssportgemeinschaft

**Anker**  
KAUFSTÄTTE G. M. B. H.

Körperschule - Leichtathletik  
Fußball - Schwimmen

Betriebssportwart  
I. V. Johanna Konrath - Ruf 350 41

Betriebssportgemeinschaft

**BBC**  
BROWN, BOVERI & CIE  
Aktiengesellschaft Mannheim

Wir beteiligen uns am Sommer-sporttag der Betriebe

**Handball - Fußball**  
**Faustball - Schießen**

**Leichtathletik**

Betriebssportgemeinschaft

GEBRÜDER  
**braun**  
MANNHEIM  
BREITE STRASSE - K. 1, 1-3

Körperschule - Leichtathletik - Fußball

Sportappell am 1. September  
14 Uhr beim Planetarium

Betriebssportwart - Stellv.:  
Ernst Horn - Fernsprecher 348 11

Betriebssportgemeinschaft

**Badische**  
**Kommunale Landesbank**

**FUSSBALL-LEICHTATHLETIK**  
**KLEINKALIBERSCHIESSEN**

Betriebssportwart: Stellvertreter:  
Betriebsobmann Hans Bosecker, Ruf 45 201

Bei dem Wettbewerb  
der Sportgruppen im  
Kriegsjahr 1940

wurde die Sportgruppe

KAUFHAUS  
**HANSA**  
MANNHEIM

Kreissieger

**Defata**

Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H.  
Mannheim, P 5, 1-4 an den Pianken

**Fußball - Schwimmen**  
**Leichtathletik**



**DAIMLER-BENZ A.G.**  
MANNHEIM

Betriebssportgemeinschaft

Wir arbeiten auch im Kriege für die Leistungssteigerung des Volkes durch Pflege der Leibesübungen.

Das beweisen wir am Sommersporttag der Betriebe, der bei uns am 29. September zur Durchführung kommt. Eine herrliche Sportanlage mit einem idealen Sportheim bietet uns hierzu die Möglichkeit

Die sportl. Betreuung liegt in Händen unseres Gefolgschaftsmitgliedes und Olympiaspielers, Betriebssportlehrer Müller

Betriebssportgemeinschaft

**Engelhorn & Sturm**

Mannheim - O 5, 3-7

**HANDBALL**  
**GYMNASTIK**  
**LEICHTATHLETIK**



**Hildebrand**  
RHEINMOHLENWERKE

Mannheim

Unsere Gefolgschaft beteiligt sich  
am Sommersporttag der Betriebe

vorführungen

Hauptwettbewerb, Kreis-, Gau-, Anlage dienen, Schlagspiel, in, Schlagball, n oder Werkes, besonders

erklären, als, steht sich am, fest durch ihre

Leistung, son-, Mitglieder, So, zur Befolg

ssport

für den Be-, im Betriebs-, n Auffklärung, den Sport im, Leistungs-, und, Leibesport als, eine Maßnahme, dem Beförde

In Bezug auf die Beteiligung. Was der Betriebssport will, läßt sich in einem einzigen Satz sagen: Jeder schaffende deutsche Mensch soll an den Leibesübungen teilhaben, die Körper- und Geist jugendlich, kräftig und somit gesund erhalten. Nicht mehr und nicht weniger will der Betriebssport als Sparte der nationalsozialistischen Menschenführung der in der Deutschen Arbeitsfront vereinigten Millionen Schaffender Deutschen.

Der Wettkampf- und Leistungssport ist ja verhältnismäßig entstanden, und diese Struktur hat er auch nach dem nationalsozialistischen Umbruch behalten. Spitzenleistungen im Sport werden also nach wie vor in den Vereinen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen vollbracht, was nun selbstverständlich nicht besagen soll, daß der Betriebssport als solcher ein des Wettkampfscharakteres völlig entleibeter Sport wäre. Damit wäre der Sache auch gar nicht gedient, denn jeder körperlichen Leistung, selbst bei der reinen Leibesübung, liegt der Vergleichscharakter, das Leistungs- bzw. Mehrleistungsprinzip, zugrunde. Und das ist es, was es doch Ansporn und Auftrieb zugleich, Zielarbeit und Erfassung aller Schaffenden zu regelmäßiger Leibesübung werden aber trotzdem immer Hauptzweck und Ziel des Betriebssportes bleiben, der seine vornehmste Aufgabe darin sieht, auch den letzten, noch arbeitstüchtigen Volksgenossen einer sportlichen Betätigung zuzuführen.

### Mannheim vorbildlich

Mit Zug und Recht darf man die Tatsache herausstellen, daß es in besonderem Maße Mannheims Betriebsgemeinschaften

waren, die vorbildliche Aufbauarbeit geleistet haben. So nahm die Heinrich Lanz A.G. schon vor mehr als zehn Jahren als eine der ersten im Reich den Betriebssport auf und viele andere Großunternehmen folgten weit früher diesem Beispiel, als dies anderwärts der Fall war. Daher hat der Mannheimer Betriebssport in seiner Entwicklung auch weit größere Fortschritte zu verzeichnen als in anderen Industriezweigen gleicher Größe. Der sichtbarste Beweis dafür war der erste Wettbewerb im Jahre 1938, wo Mannheim in der Leistungsprüfung des Sportappells gleich zwei Reichsfieger stellte, nämlich bei den Männern die Hommelwerke und bei den Frauen das Modehaus Neugebauer. Im gleichen Jahre wurde auch die Sportgruppe der Kaufhaus Hansa A.G. Reichsfieger bei den Mustergruppen, und im Kriegsjahr 1940 konnten die Mädel von Hansa wieder Reichsfieger werden. 1939 brachte ein weiteres Mannheimer Unternehmen, die Felina-Miederfabrik, den Titel eines Gaufliegers in der Mustergruppe an sich.

Die durch den Kriegszustand bedingten außergewöhnlichen Verhältnisse konnten den Gedanken der Leibesübungen in den Betrieben nur unwesentlich beeinträchtigen. Nach wie vor lautet die Parole:

### Alle machen mit!

Sogar die Erstellung und der Ausbau neuer Werksporlanlagen wurden auch in der Kriegszeit nicht unterbrochen. So hat beispielsweise in echt nationalsozialistischer Gemeinschaftsarbeit die Gefolgschaft der Daimler-Benz A.G. in unmittelbarer

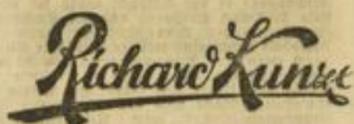
Nähe des Werkes eine geradezu ideale Werksporstätte der Vollendung entgegengeführt.

Man sieht also — der Betriebssport marschiert trotz des Krieges, und unsere tapferen Soldaten sind erfreut darüber, daß ihr Vermächtnis sich in guten Händen befindet und die Heimat „weiter macht“. Und so wird auch der Sommer-Sporttag überall zu einem wahren Betriebssportfest werden, auf das sich alle freuen, die in Licht, Luft und Sonne aus dem Born der Leibesübungen Frohsinn und Kraft schöpfen zur Stärkung von Körper, Geist und Seele. Immer mehr wird das Führerwort wahr, das spricht vom Volk in Leibesübungen!



So entstand die großartige Werksporanlage der Daimler-Benz AG. in Mannheim durch freiwillige Arbeit aller Gefolgschaftsmitglieder

Betriebssportgemeinschaft



Mannheim - Am Paradeplatz

**LEICHTATHLETIK**

Betriebssportwart:

Karl Rückert, Fernruf 26534/35

Betriebssportgemeinschaft



betreut unter Leitung des bekannten Sportpioniers Rudolf Sauter ca. 700 Sportler in Fußball, Handball, Leichtathletik, Tennis, Schwimmen, Sommerspiele, Wandern, Schießen — Für die Lehrlinge unseres Betriebes ist Sport Pflichtfach

Sommersporttag: 28. August 1940 - Platzplatz  
15 Uhr Abmarsch vom Betrieb

Die Anschrift des Betriebssportwartes:

Rudolf Sauter, Meerfeldstr. 64, Ruf 344 11



MODEHAUS  
NEUGEBAUER  
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Schwimmen - Leichtathletik

Fußball - Gymnastik

Schießen



NEIDIG SÖHNE  
MASCHINENFABRIK  
MANNHEIM

Sommersporttag der Betriebe am 7. Sept., 12 Uhr, auf dem  
Betriebssportplatz bei der Lehrwerkstätte, Rheinrotstraße

I. Leistungsprüfung der Gefolgschaft: 800-Meter-Lauf, Männer; 400-Meter-Lauf, Frauen; Partnerübungen für Männer und Gymnastik für Frauen; Wurf- und Stoßübungen der Männer; Ballwerfen der Frauen; Spielvorführungen aller Teilnehmer

II. Sonderwettbewerbe: Einzel-Dreikampf für Männer (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Zielwurf); Mannschaftskämpfe der Männer (Tausziehen usw.); Fußballentscheidung der Betriebsmannschaften

Wir marschieren mit!

Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft

VORH. FENDEL

Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport

Mannheimer Lagerhausgesellschaft  
Rhenus Transportgesellschaft m. b. H.

Fußball - Leichtathletik

Schwimmen - Schießen

Eigene Sporträume mit Schießstand

Sommer-Sporttag am 15. September 1940  
im Mannheimer Stadion

Betriebssportgemeinschaft

Maschinenfabrik

**RHETA** Rheinau

Allgemeine Körperschule

Fußball - Handball

Leichtathletik

Schwimmen - Wehrsport

Sommersporttag 1940: Samstag, 23. Sept.,  
Werksporplatz Düsseldorfer Str. 10-14

Betriebsgemeinschaft der

**Süddeutschen  
Kabelwerke**

Handball / Fußball  
Leichtathletik  
Kleinkaliberschießen



**Leichtathletik**

**Werner & Nicola**

GERMANIA - MOHLENWERKE  
MANNHEIM

liefern die hochwertigen Weizenmehle

**Mühlengold**

für Bäcker und Hausfrau

Unsere Gefolgschaft beteiligt sich  
am Sommersporttag der Betriebe





Der Übertragende Erfolg!

# DIE 3

mit **CODONAS**

Aufsieg, Ruhm und tragisches Ende der berühmtesten Artisten der Welt! Ein Varieté-Film großen Ausmaßes mit René Deltgen, Lena Norman A. Reinhold, E. v. Klipstein Jos. Sieber, Harold Paulsen

Täglich: 2.45, 5.00, 7.45 Uhr  
Ab heute: NEUE WOHENSCHAU

**ALHAMBRA** P 7, 23  
Ruf 259 02

Das reizende Lustspiel!



**Seitensprünge**

mit Gerald Katt - Hans Brausewetter  
Rich. Romanowsky - A. Treff - Ernst Waldow - H. Zesch-Ballot - Ch. Daudert

Beginn: 3.00, 5.30 und 7.45 Uhr  
Ab heute: NEUE WOHENSCHAU

**SCHAUBURG** K 1, 5  
Ruf 240 08

# SOLDATEN-KAMERADEN

Ein heitlerer Militärfilm

mit **Ralph Arth. Roberts**  
Heri Kirchner, Hans Richter  
Vera Hartogg, Fr. Nicklisch  
Franz Zimmermann, Gusti Stark-Gastettenbauer u. a. m.

Im Vorprogramm:  
DER NEUE WOHENSCHAU-BERICHT

**Morgen Sonntag**  
vormittags 11 Uhr

**Große Jugend- und Familien-Vorstellung**

## SCHAUBURG

K 1, 5, Ruf 240 08



# GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Montag letzter Tag  
Die bitterste Liebesgeschichte eines jungen Mädchens

mit **Ilse Werner**  
Johannes Riemann

in dem UFA-Film

## Das erste Erlebnis

nach dem Roman: „Tochter aus gutem Hause“ mit  
**Charlott Daudert**  
Volker von Collando

Neueste Wochenschau: Luftangriff auf England  
Beg. 3.30 5.40 7.50, Jug. nicht zug.  
So. 1.50 (m. Hauptf.) 3.25 5.40 7.50

Marken-Pianos  
neu und gepflegt,  
in groß. Auswahl

**ARNOLD**  
N 2, 12  
Größtes Fachgeschäft am Platz!

**Alle Schallplatten**  
bringen Sie zum  
Ankauf und In-  
zahlungnahme

**Heckel**  
Abt. Schallplatten  
KunstraÙe - O 3, 10

**Umzüge**  
Wohnmöbelförderung  
Verpackung prompt  
und gewissenhaft

**P. Lotz, H 7, 56**  
Fernruf 225 54

Sommer  
Sonne  
Erika



Ein fröhlicher Ufa-Film voller Liebe und Lachen

**KARIN HARDT**  
**PAUL KLINGER**  
**FRITZ GENSCHOW**

Ab heute die neue  
DEUTSCHE WOHENSCHAU

Anfangszeiten:  
Samstag: 2.45 5.15 7.45 Uhr  
Sonntag: 3.30 5.00 7.45 Uhr  
Jugendliche zugelassen

**UFA-PALAST**

Heute Samstag  
pünktl. 20 Uhr  
Rosengarten-Musensaal

## Meister des Humors

mit Deutschlands Meisterhumoristin

# Claire Schlichting

bekannt von allen Reichsendern  
und das große heitere  
Programm

Schnell Karten besorgen!

Karten zu RM. 1.- bis 4.- bei den  
bekannt. Vorverk.-Stellen. Ab 5 Uhr  
sonntags ab 8. u. Rosengartenkasse

Ankauf  
von  
allem **Zahngold**  
- Gold  
- Platin  
- Silber  
- Brillanten

Friedens-Silbermark  
Fachm. Bedienung

**HERMANN APEL**  
Juwelier  
P 3, 14 Planken  
gegenüber Mode-  
haus Neugebauer  
Gen. Techn.  
An. C. Nr. 40/61/99

**CAPITOL**  
Heute  
Oiga Tschochowa  
Albrecht Schoenhals  
in dem Deka-Film

## Angelika

Eine Frau kämpft um ihr Glück

Neueste  
Ufa-Wochenschau  
Beg.: 4.00 6.00 8.00  
Jugendverbot

Waldhofstr. 2 - Tel: 52772

**LICHTSPIELHAUS MÜLLER**  
Heute  
Franziska Kitz  
Ferdinand Marian  
in dem neuen Tobis-Film

## Aus erster Ehe

n. d. Roman „Kamerad Mutter“

Neueste  
Ufa-Wochenschau  
Beginn: 5.30 8.00  
Jugendverbot

Mittelstr. 41 - Tel: 52772

**PALAST**  
LICHTSPIELE  
Bühnenfestspiel

Montag letzter Tag!  
Die zweite Woche  
Der erste spanische Großfilm  
der in Deutschl. gezeigt wird

## Hinter Haremstütern

Das Abenteuer einer schönen  
Frau in Marokko

in der Hauptrolle:  
Spaniens gefeierte Künstlerin  
**Imperio Argentina**

5.45, 5.45, 7.55 Uhr  
So. 1.45 Uhr

# Libelle

Sonntag, 1. Sept., 13.30 u. 19.45 Uhr

## Eröffnung der Winterspielzeit

mit dem Gastspiel der berühmten Ital. Clowns



**4 Albano**  
und einem hervorrag. Eröffnungsprogramm!

Achten Sie bitte auf die neuen Anfangszeiten der Vor-  
stellungen, die wegen rechtzeitig. Tramhahnschluß  
nach der Abendvorstellung genau eingehalten werden  
müssen: nachmittags 13.30 Uhr, abends 19.45 Uhr

3. Wiederholung!



# Michelangelo

Das Leben eines Titanen

Die ewigen Werte unsterblicher Kunst  
erleben wir in diesem Film voll edler Kultur,  
der jeden Menschen mit Sinn für Schönheit beglückt

**SONNTAG** vorm. 11.00 Uhr  
**Früh-Vorstellung**

Im Vorprogramm: Der neue Wochenschaubericht

**ALHAMBRA** P 7 Karten im Vorverkauf  
23 an der Tageskasse!  
Für Jugendliche zugelassen!

**Stadtschänke**  
„Dürlacher Hof“

Restaurant, Bierkeller  
Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte  
für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

# Neckarauer Kirchweih

am Sonntag, 25. u. Montag, 26. August

Es laden freundlichst ein **Die Neckarauer Wirte**

# REGINA

LICHTSPIELE

MANNHEIM - NECKARAU

Geänderte Anfangszeiten:  
5.50, 7.45, So ab 4.00 Uhr

die neue Ufa-Kriminalkomödie

## 12 Minuten nach 12

Geraldine Katt, R. Deltgen  
Carl Roddatz, Rud. Platte  
Paul Honckels

Anschließend:  
NEUESTE WOHENSCHAU

Sonntag nachmittag 1 1/2 Uhr:  
Große Jugendvorstellung

**Weinhaus Hütte** Qu 3, 4

und im **Heurigen** täglich Stimmungskonzert

**B. & O. Lamade** Ruf 217 05

A 2, 3  
Unsere **neuen Tanzkurse** 12. Sept.  
beginnen am

Anmeldungen erbeten. Prospekte kostenlos. Sprechzeit  
täglich von 14 bis 20 Uhr. — Einzelunterricht jederzeit.

# Kirchweih

in Sandhofen

Hierzu laden die **Gastwirte von Sandhofen** bei guter Bewirtung und angenehmer Unterhaltung herzlich ein.

Wir haben uns **verlobt**

**Maria Schwob**  
**Albert Edelmann** Unterwieslitz

Mannheim 24. August 1940 Eberbach s. Z. im Felde

**Bettcouch**

Vollermöbel aller  
Art preiswert und  
prima Arbeit, sowie  
Ausführung  
famill. Tapezierarb.

**Braner, H 3, 2**

Ihre **Verlobung** geben bekannt

**Martha Schmidt**  
**Peter Schmitt** s. Z. im Felde

Mannheim 25. August 1940

**Verloren**

ist ihr defekter  
Füllhalter noch  
lange nicht, wenn  
Sie ihn zu uns zur  
Reparatur bringen.  
Für wenig Geld  
beheben wir auch  
andere Schäden.  
— Sie werden wieder  
Freude an ihm  
haben.

**Fahibusch**  
im Rathaus.

Ihre **Vermählung** geben bekannt

**Alfred Sauerhöler**  
**Anneliese Sauerhöler** geb. Schedel

Mannheim 24. August 1940 s. Z. im Felde

**Waltbare Gurten**

die weder anlaufen noch weich werden,  
ersparen Sie durch meinen  
Gurten, Er gibt einen wirksamen,  
pflanzlichen Schutz und braucht  
aber nicht gewaschen zu werden.  
Liter 15 Pfennig.

**Storch-Drogerie** Marktplatz  
H 1, 16

# Kirchweih

in Sandhofen

Am 25., 26., 27. August. Auf dem Kirchweihplatz (Nh. Bahnh.) sind eingetroff.:  
**Kühnel mit Karussell** für klein und groß

Bei Rudolf's Schützenhaus, schied Dir' ne Rose raus.  
In Schneider's Maß-Konditorei, ist ziemlich alles  
markentreu. Bei Edinger's Schießsalon, schießt man  
mit scharfer Munition. An Nagel's Eispalast ganz  
groß, da ist bestimmt auch allerhand los. Und am  
lustigen Kasperland, schreit zum Schluß dann alles  
Horra. Drum strömt herbei ihr Völkerscharen, wir  
können ja später wieder sparen. O 7 o B er Betrieb  
Alles „ohne“. **Die Unternehmer.**

Zurück:

**Dr. Carl Bossert**  
Zahnarzt

O 7, 12 (beim Wasserturm) Fernruf 219 17

**Möbel**

neuen bei taufft:  
Wohnverwertung  
**J. Scheuber**  
U 1 Grünhauß  
Hernspr. 273 37

Alba Gurkendoktor

kann man für den Winter  
vorzügliches, kalibares Tomatenmark  
herstellen. Das müssen Sie einmal ver-  
suchen. Bei Gurken millionenfach erprobt  
Neue Rezepte bei Ihrem Händler

Wenn Ihr Bekann-  
kreis von Ihrer Ver-  
lobung etwas erfahren  
soll, dann geschieht es  
zweckmäßig durch eine

**Verlobungs-  
Anzeige im HB**

Werde Mitglied der NSV

**TANZ-Schule Pfirrmann**  
L 4, 4 (Heilbronn) - Anfängerkurs beg.  
Montag, 2. Sept., 20 Uhr. Anmelde. erbeten

**Tanz-Kurs HELM** Anfänger  
Beginn: 30. Aug. H 2, 15 b / Ruf 20817

**TANZ-Schule Knapp** Qu 1, 2  
Beginn: 2. Sept.

**Tanz-Kurs HELM** Anfänger  
Beginn: 2. Sept.

**Tanzstunde in Ladenburg**  
Beginn: Dienstag, den 27. August 1940, 20.15 Uhr  
im Hotel „Rose“

Anmeldungen am Eröffnungsabend erbeten:  
**Tanzschule Stüdenbeck, Mannheim**

Kostenlosbanner Verlag und Truderei G. m. b. H.  
Mannheim, Fernsprech-Zammelnnummer 354 21. — Ver-  
lagsdirektor: Dr. Walter Wehls (s. St. Wehrmacht);  
Hauptredakteur: Dr. Wilh. Kottmann (s. St. Wehr-  
macht); Stellvertreter und verantwortlich für Innen-  
politik: Dr. Jürgen Hoffmann; Chef vom Dienst: Wilh.  
Nagel (abwesend); Außenpolitik: Dr. Wilhelm Richter  
(abwesend); Wirtschaftspolitik und Unpolitische: L. B.  
Paul Michel; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmut  
Schulz; Lokales: Fritz Haas (abwesend); L. B. Wilhelm  
Nagel; Sport: Julius Oh; Bilder: die Hoffertschil-  
leiter, sämtliche in Mannheim / Zur Zeit Wehr-  
macht: Dr. Hermann Rnoh, Helmut Wehls. / Für den  
Anzeigenenteil verantwortlich: L. B. Dr. Helmut Wehls-  
mann, Heidelberg. — Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

DAS  
Sonntag  
Die  
Ueb  
Trotz unglück-  
raschend geg-  
hen und ein  
Grasflächen  
hafen von  
lagen der  
weigebend  
zielen unser  
Angriffsziel  
Nach bisher  
50 Feindflug  
geschossen, 18  
Stunde nicht  
Somst  
h. w.  
Am Samst  
bon, wie ne  
den, erieut  
Überraste  
weg zu den  
rem Ausenb  
Arbeitsaufna  
nicht zu ver  
Verkehrsmitt  
Dah trotz  
Englandbeie  
Lustigsteit  
rinfreien G  
bisher das  
deter angefeh  
it von den  
Berichten au  
taufi worden  
Folgen  
Safent  
h. w.  
Zum ersten  
handlungen  
die bisher be  
minber wer  
nis laut, da  
eigene Haupt  
De  
Das Oberle  
famt:  
Deutsche  
Hischen Gew  
Handelsdamp  
Die Unter  
lichten acht  
feindlichen  
an in ein Un  
15.000 WRT  
boot hat die  
dampfer „Sc  
„Groswood“  
bewaffnetes  
senkt. Ein  
einen bewaff  
von 11.000  
Unsere Flug  
in der Nacht  
Mittelenglan  
pläne, Werke  
penlager an  
Näherung an  
ein Manition  
und heilige  
Durch zahlre  
wurden befor  
Bristol, Coor  
Harmouth son  
weiterhin be  
ausgelöst.  
Einige Fein  
Nacht in W  
Wirkung Bom  
liche Flugwe  
artillerie abg  
werden vermi